





# Der Deutsche Städtetag zur letzten Notverordnung.

## Vereinheitlichung der Arbeitslosen-hilfe gefordert.

Berlin, 25. Juni.

Die Vorkandisierungen des Deutschen und des Preussischen Städtetages am 24. und 25. Juni in Berlin standen im Zeichen der letzten Reichsnotverordnung. Der Vorstand stellte einstimmig mit Nachdruck fest, daß

die in Aussicht genommene Reichshilfe nach Umfang und Art nicht genügt, um die katastrophale Lage der Städte günstig zu beeinflussen.

Die Reichsregierung geht von Voraussetzungen aus, die nicht zutreffen. Die Zahl der Arbeitslosen, die von der Reichsregierung im Jahresdurchschnitt mit 2,15 Millionen Kartellen angenommen wird, ist zu gering geschätzt; sie beträgt heute bereits 2,25 Millionen Kartellen. Der voraussichtliche Fehlbetrag dieses Haushaltsjahres betrug am Anfang des Jahres nach vorläufigen Schätzungen, die von den amtlichen Stellen anerkannt sind, mindestens 750 Millionen RM für die Gesamtheit der Gemeinden und Gemeindeverbände. Die heutige Reichshilfe ist um rund 440 Millionen RM höher als im vorigen Haushaltsjahr unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Reichshilfe wirklich in vollem Maße zur Ausführung kommt. Dadurch würde sich der Fehlbetrag dieses Jahres auf 810 Millionen RM verringern. Leider werden die Gemeinden durch die Kürzung der Sozialrenten auf neue belastet, weil sie in einer großen Anzahl von Fällen zur Erhaltung äußerster Existenzminimums der Sozialrenten und der Empfänger der Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung nicht umhin können, Zusatzunterstützungen neben den Sozialleistungen zu gewähren. Daher wird sich der voraussichtliche Fehlbetrag immer noch auf mindestens 850 Millionen RM belaufen.

Die Neuregelung der Arbeitslosenhilfe entspricht nicht den Grundgedanken einer parlamentarischen Verwaltungsgemeinschaft.

Entgegen dem Vorschlag des Deutschen Städtetages und zahlreicher anderer Stellen ist eine Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe nicht erfolgt. Die Verteilung in Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosen- und Wohlfahrtsverbandsleistungen ist aufrecht erhalten worden. Es ist vorgezogen, daß in jedem einzelnen Fall der Arbeitslosenversicherung (von der 7. Woche an) und der Arbeitslosen- und Wohlfahrtsverbandsleistungen der Arbeitslosen zu prüfen hat. So werden in Hunderttausenden von Fällen zwei Behörden nebeneinander tätig. Dies führt zu den größten Verwaltungsschwierigkeiten. Da das Arbeitsamt selbständig die Bedürftigkeit zu prüfen hat, muß es seinerseits auch in eine materielle Prüfung eintreten. Eine derartige Doppelarbeit ist überflüssig.

Geradezu grotesk ist das Rechtsmittelsverfahren geregelt.

Der Arbeitslose hat das Recht, sowohl gegen das Gutachten der Gemeinde über die Hilfsbedürftigkeit als auch gegen die Entscheidung des Arbeitsamtes Einspruch einzulegen, über den zwei verschiedene Beschwerdestellen entscheiden. Zwei Stellen sind auch dann beteiligt, wenn die Arbeitslosen infolge zu geringer Unterhaltungen in der Versicherung und der Arbeitslosenversicherung zuzuführende Gemeindeunterstützungen erhalten müssen.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe bei den Gemeinden eine dringende Notwendigkeit ist. Besondere Schwierigkeiten bringen die Übergangsbestimmungen. Es ist in den großen Städten völlig unmöglich, bis zum 28. Juli die Hilfsbedürftigkeit in allen Fällen der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosen- und Wohlfahrtsverbandsleistungen zu prüfen.

# Dom Kampfplatz der Radikalen.

## Ausschreitungen in Unna.

Unna, 26. Juni.

Freitagabend vor und nach der nationalsozialistischen Kundgebung in der hiesigen Tonhalle, herrschte in den Hauptstraßen reger Betrieb, wobei sich in den Hauptversammlungspunkten immer wieder größere Menschenansammlungen bildeten, die von der Polizei patrouilliert und in die Reihen der Kundgebung abgedrängt werden mußten. Nach Schluß der Kundgebung kam es an verschiedenen Stellen zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. An der Hammerstraße Schieferer, mehrere Schüsse fielen. Ein Nationalsozialist aus Heeren-Werve, der sich auf dem Nachhauseweg befand, erhielt einen Oberkehlenschuß und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. An der Hönigsstraße wurde ebenfalls eine große Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten einleitet, wobei es mehrere Verletzte gab. Mit schweren Kopfverletzungen wurde auch ein Nationalsozialist ins Krankenhaus eingeliefert. Die Nationalsozialisten legten ihre Wohnungen auf den Straßen an allen Ecken in Aktion treten. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Bei einer Verhaftung wurde ein Dolch, ein Schlagring und bei einer anderen ein Gummirollenpökel vorgefunden. Die Verhafteten werden Montag dem Richter vorgeführt. Viele Nationalsozialisten mußten unter polizeilichem Schutz zu ihren Wohnungen gebracht werden.

## Angriffe der Kommunisten in Wattenscheid.

Wattenscheid, 25. Juni.

Vor einem Lokal, in dem eine öffentliche Versammlung der NSDAP stattfand, hatten sich etwa 1000 politische Gegner angelagert. Die Versammlung wurde von der Schutzpolizei gestört. Am Schluß der Versammlung begleitete ein Streifenwagen der Schutzpolizei eine Gruppe Nationalsozialisten zu ihrem Schutz in Richtung Wattenscheid-Günningfeld. Von etwa 40 politischen Gegnern, die nachfolgenden, wurden die Schutzpolizei und die Nationalsozialisten mit Steinen beworfen, und in der Sommerdellenstraße wurden die Beamten und die Nationalsozialisten mit etwa 20 Schüssen beschossen. Ein Nationalsozialist, Fritz Borst, wurde durch einen Kopfschuß verletzt und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus; ferner wurde ein SA-Mann durch einen Schulterschuß verletzt, zwei andere leicht. Eine unbeteiligte Frau erhielt einen Schuß in den Oberarm. Vier Kommunisten wurden verhaftet, die durch Zeugen belastet sind.

## Ein Schuß aus dem Zug.

Düsseldorf, 25. Juni.

Als gestern der Personenzug 437 kurz nach 19 Uhr vom Bahnhof Geresheim nach Ertrath abfuhr, wurde der Radfahrer Heinrich Spielmann aus Düsseldorf-Flingern aus dem Zug heraus durch einen Schußschuß schwer verletzt. Er wurde in die hiesige Krankenhaus eingeliefert. Nach sofortiger Verbringung der Verwundeten wurde Wuppertal ließ diese in der Ertrath abgefahrenen Wagen durchfahren. Mit Ausnahme einer Stahlfeder wurde keine Waffe gefunden. Die Schußwaffe ist demnach unterwegs fortgeworfen worden. Von dem Täter fehlt jede Spur. In dem Zug befanden sich Nationalsozialisten, die aus Düsseldorf von der Verbringung eines vor zwei Tagen in Ertrath erschossenen Parteigenossen heimkehrten.

## Schießereien am „Vorwärts“-Gebäude in Berlin.

Berlin, 25. Juni.

Heute nachmittag gegen 4.30 Uhr kam es am Belle-Allianceplatz und vor dem Gebäude des „Vorwärts“ zu heftigen politischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen des Reichsbanners. Es entwickelte sich eine Schießerei, bei der es auf beiden Seiten Verletzte gab, und zwar trug ein Nationalsozialist einen Bauchschuß davon, während ein Reichsbannermann einen Steichschuß am Oberarm erhielt. Über den Hergang des Zusammenstoßes gehen die Aussagen der Beteiligten Personen völlig auseinander.

## Das Messer.

Magdeburg, 25. Juni.

Hier kam es gestern nachmittag und in der letzten Nacht wieder zu ersten politischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Die Pressestelle der Polizeipräsidenten veröffentlichte eine Darstellung, die auch mit den Angaben von Augenzeugen im wesentlichen übereinstimmt. Danach geriet ein von Polizeibeamten begleiteter 300 Mann starker Zug von Reichsbannerleuten in Uniform mit 40 ihnen entgegenkommenden SA-Leuten in Streit. Die Polizei griff ein, konnte jedoch nicht verhindern, daß mehrere Personen verletzt wurden. Verletzt wurden überwiegend die Angehörigen der SA; sie sind teilweise schwer durch Messerzüge verwundet. Der Polizeipräsident hat hierauf alle Zusammenkünfte und jedes unnötige Verweilen auf der Magdeburger Hauptverkehrsstraße verboten.

## Der Revolver.

Karlsruhe, 25. Juni.

In der vergangenen Nacht um 12 Uhr kam es in der Altstadt wiederholt zu Störungen der öffentlichen Ordnung und Ruhe. Einige Nationalsozialisten, die von einer Versammlung zurückkehrten, wurden von einer Gruppe Kommunisten angegriffen. Dabei wurden drei Nationalsozialisten durch Revolverschüsse verletzt. Ein Kommunist wurde festgenommen.

## Ein Kommunist erschossen.

Sandberg (Weiche), 25. Juni.

In der Nacht zum Sonntag wurde der Führer des roten antisozialistischen Kampfbundes erschossen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

## Lohnregelung für die westdeutsche Kanalschiffahrt.

Dortmund, 25. Juni.

In dem Manteltarif- und Lohnstreit in der westdeutschen Kanalschiffahrt schlossen die Parteien am 24. Juni

# Wir greifen an!

## Stürmische Begeisterung auf dem Westfälischen Parteitag.

### Wie in den Tagen der Nationalversammlung.

Glückstadt, 26. Juni.

Die Westfälische Zentrumspartei eröffnet heute ihren Wahlkampf mit zwei außerordentlich besuchten Parteitagen, vormittags in Kellinghausen, nachmittags in Glückstadt. Die Versammlungen waren von einem Siegesbewußtsein und einer Kampfbereitschaft beherrscht, wie man sie seit den Tagen der Nationalversammlung nicht wieder erlebt hat. Besonders in Glückstadt, wo oft Selbstmord den Saal erfüllten, wenn Prälat Schreiber die schlagende Opposition der Zentrumspartei zur heutigen Regierung scharf pointierte, verlief die Versammlung glänzend.

Nach Eröffnungsworten des Vorsitzenden Abg. Riegener machte Prälat Schreiber u. a. folgende bemerkenswerten Ausführungen zur politischen Situation:

In den Wochen vor Brünings Sturz hätten wir zu viel Politik im Kassenkassett und des Komplatzes erlebt. Jetzt brauchen wir die Schenker, um klar und deutlich zu beleuchten, was es bedeutet, die politischen Schwerkriegszeiten durch eine Reichstagsauflösung zu verzögern.

Das sei kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt der deutschen Entwicklung (sehr richtig). Das westfälische Zentrumskomitee hat sich daran, dem bayerischen Volk Mut zu machen in seinem Bemühen um politische Ordnung (Bravo und Handclatschen!). Das bayerische Volk habe ähnlich wie das westfälische den Vorzug, eine politische Meinung zu haben und sie auch zu vertreten.

Die Reichstagsauflösung sei weniger eine Frage des Parlamentarismus als der Wirtschaft. Die Wirtschaft hätte sich angelehnt an den Verlogens des alten Reichstages hinter Brünings stellen sollen, diese geschäftliche Stunde hätte sie aber verpasst.

Es komme nicht von ungefähr, wenn die Wirtschaft seit Oktober 1931 kein Geld mehr in die Kassen fließen (mit einer Ausnahme) lassen könne, denn man habe dort erkannt, daß der Reichssozialismus viel schlimmer sei als der links.

Hinter ihm drängen die sozialrevolutionären Kräfte. Das Zentrum habe nicht daran gedacht, den Sprung in die Dunkelheit zu tun. Der Sinn Brünings Arbeit sei gewesen, alle Deutschen in den freiwilligen Arbeitsdienst für das Vaterland zu spannen.

Das Zentrum gehe nicht in eine Koalition, die vom Reichskanzler beherrscht sei. Es komme einmal wieder der Tag, wo man das Zentrum gebrauche, wenn Deutschland nicht weggeworfen werden solle.

Heute sei das Zentrum die Hoffnung von Millionen und das Zentrum werde zum Angriff führen gegen alles, was den Reichsgedanken und die Volksgemeinschaft schädigen wolle. Erwinnend an die Kämpfe, die bereits vor dem Kriege zwischen dem Osten und Westen ausgefochten wurden, sagte Prälat Schreiber weiter, wir kämpfen für das wahre Volkstum. Darum allein schon habe das Zentrum diese Regierung ablehnen müssen.

Es sei leicht, Menschen auszuspielen, alles niederzulegen, nur hohles Rauschen zu hören, aber Menschen politisch zu erziehen, das sei schwer und das habe Hitler noch nicht fertiggebracht.

Aber die Rattenfänger von Hameln seien eben heute noch nicht ausgedorben. Die Leute, die heute über die erste Seite der politischen Bibel in Genf und Lausanne hockten, sollten es dem Zentrum erst einmal nachmachen, diese Erziehungsarbeit an der Sozialdemokratie zu leisten. Der Redner sprach dann von der Zeit, wo man die Reichsregierung gegen Brünings angeht. Das alles sei sojagien in dunkler Nacht geschehen und von langer Hand vorbereitet.

Brünings sei zu vornehm gewesen, bereits damals die Pflicht in der Öffentlichkeit zu ergreifen. Er habe an einer Siegesfeier teilgenommen, um den letzten Stolz gegen die Reparationen zu führen.

Seine Taktik sei gewesen, das Rechte aus der brüchigen Atmosphäre von Lausanne in die Weltwirtschaftsnot zu locken von London zu legen, deren Geburtsstunde er veranlaßt habe. Wenn 20 Währungsreform hätten sein, müßte man der Welt mit der Wirtschaft kommen. Es habe schwer gehalten, einen neuen Reichstagsantrag zu bekommen. Man habe diesen Vorschlag mit Sauerbier angeboten. Man habe einen Katholiken gewollt, aber Geiler und Bach hätten abgelehnt. Dann sei von Papen gekommen. Diese Entwicklung sei für die Eingeweichten eine Lebensversicherung gewesen. Am 6. Oktober 1931 habe man in Berlin schon von Papen als Kanzler bezeichnet. Und der Informationsdienst des „Lat“ freies rechte es Schieferer als Verdienst an, daß er diesen Wechsel von langer Hand vorbereitet habe. Hier heiße es, daß ein Teil der Minister schon festliege; hierzu gehöre auch Herr von Papen. Man habe sogar Fühlung mit dem amerikanischen Botschafter genommen, um die amerikanische Vergangenheit von Papens auszuräumen. Weiter heiße es, daß ein Katholik als Kanzler die Brücken zum katholischen Volk schlagen müßte, dadurch gelinge es, einen Teil des Zentrums abzugeben. Unter dem Beifall der Versammlung betonte Schreiber hierzu,

wer noch ein Gefühl für Würde habe, hätte dieses Spiel nicht mitmachen dürfen.

Hinsichtlich der Stellung zu Hindenburg sei das Zentrum nicht so veranlagt, eine Politik der Verdrängung zu betreiben. Der Reichsherr Hindenburg sei für das Zentrum ein Grenzpunkt deutscher Geschichte. Aber man müsse unterhalten und seinen ihm und seiner Umgebung, die rechts zur Verantwortung zu ziehen sei. Es gehe nicht um den Namen von Papen, sondern um den Ausbau der

unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

Unter dem Vorbehalt des stellvertretenden Schlichters für Westfalen eine Vereinbarung ab, wonach der bisherige Manteltarifvertrag mit Wirkung vom 1. Juli 1932 mit einer Reihe von Änderungen wieder in Kraft gesetzt wird. Der Manteltarif ist erstmalig zum 30. April 1933 kündbar. Mit Wirkung vom 25. Juni 1932 tritt für Lohnempfänger und vom 1. Juli 1932 für Gehaltsempfänger folgender Gehalts- und Lohnsatz in Kraft:

Kapitäne und Maschinisten: Einkufung 1 monatlich 180 M., Einkufung 2 monatlich 180 M., Einkufung 3 monatlich 200 M.

Schiffsführer: Einkufung 1 monatlich 160 M., Einkufung 2 monatlich 170 M., Einkufung 3 monatlich 180 M.

Mattosen: unter 19 Jahren wöchentlich 21 M., unter 21 Jahren wöchentlich 24 M., über 21 Jahre wöchentlich 27 M.

Seiger wöchentlich 28 M.

Verheiratete Mattosen und Seiger erhalten einen Zuschlag zu diesen Sätzen von 10 Prozent. Schiffsungen im ersten Jahr 14 M., im zweiten Jahr 15 M., im dritten Jahr 17 M. Diese Lohnregelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. November 1932 gekündigt werden.

# Diamanten-Bobby.

Humoreske von Max Bernhardt.

Der Fremde wählte mit Kennern einen blauen Brillanten.

Der Juwelier beobachtete seinen vornehmen Kunden scharf, wenn auch sein Mißtrauen durch nichts gerechtfertigt erschien. Er hatte es sich aber zur Gewohnheit gemacht, jeden Käufer als Spion zu betrachten und glaubte mit diesem Grund nicht schlecht zu fahren. In Welt konnte er sich tatsächlich rühmen, noch nie von einem Gauner hineingelegt worden zu sein.

„Was soll denn dieser Stein kosten?“ fragte der Fremde mit ausdauerndem Blick in der Stimme. Der Juwelier nannte einen ziemlich unverkündeten Preis. Der Fremde schüttelte den Kopf und ließ sich nicht auf die Fingerringe einlassen.

Der Fremde griff in die Brusttasche. „Ich kaufe den Stein“, sagte er ohne zu handeln. Der Juwelier schaute mit einem Blick, als hätte er die auf dem blauen Samt ausgebreiteten Edelsteine. Aber es fehlte auch nicht ein Splitterstein.

„Wohl!“ sagte er mit einem faulen Scherz hinzulegen.“

Der Fremde zückte ein Bündel Banknoten.

„Er wird mir falsches Geld andrehen wollen“, durchfuhr es den Juwelier. Aber die Scheine waren so echt und gut wie die drei reifen, gelben Bananen, die ihm seine umfichtige, junge Gattin als zweites Frühstück auf den Ladentisch gelegt hatte. Der Kauf war perfekt, ein gutes Geschäft.

„Du lieber Himmel!“ rief der Juwelier hinter dem Fremden her, „er wollte mich nicht betrügen. Vielleicht hat er mich schon betrogen, und ich weiß nur noch nicht wie.“

Er verzerrte noch in dümpelndem Grinsen, als seine Ladentür aufging. Ein Herr mit einem scharf geschnittenen Detektivgesicht trat ein.

„Sherlock Holmes, Geheimdetektiv.“ Legitimiert sich der Mann. Wie ich durch das Schaufenster beobachtet konnte, verkaufen Sie soeben an einen Ausländer einen Stein.“

„Ja und —?“ Der Juwelier glaubte einen Kriminalroman zu lesen.

„Hinter dem Käufer vermutete ich einen geliebten Gauner.“

„Sie erzählen mir da nichts Neues“, sagte der Juwelier schnell, „ich habe gelernt auf der Hut zu sein und auch heute keine Vorurteile außer Acht gelassen.“

Der Detektivs Augen huschten über den Ladentisch. „Scheitern Sie nicht irgend ein Schwindel, vielleicht ein Perlenfänger oder Brillant-Diadem? Bitte stellen Sie das sofort fest, es ist von größter Wichtigkeit.“

„Natürlich ist es von größter Wichtigkeit“, erwiderte der Juwelier und konnte ein Rästel nicht unterdrücken, „aber es fehlt nichts, gar nichts.“

„Nun, da haben wir es“, sagte der Privatdetektiv, „gerade daran erkenne ich mit Sicherheit meinen Mann.“

„Es ist kein geringerer als der berühmte Diamanten-Bobby.“ — Ich reise ihm schon den ganzen Kontinent nach.“

Selbstverständlich glaubte der Juwelier dem Geheimdetektiv nicht ein Wort. Edgar Wallace, der sich bei ihm einmal eine lange, silberne Zigarettenspitze gekauft hatte, hatte ihm geschworen, daß „Sherlock Holmes“ nur die erfundene Figur eines lästigen Londoner Konkurrenten sei. Die vielen Kriminal-Bücher des smarten Amerikaners aber hatten ihn gelehrt, gute Miene zum bösen Spiele zu schneiden.

„Ich könnte mir ganz gut denken“, grübelte der Juwelier, während er das lebenswichtige Geschäft der Welt aufsehte, „daß Du, mein lieber Geheimdetektiv, auch nur ein Komplize dieses Gauners bist. Aber ich habe die Rechnung ohne mich gemacht, Ihr Banditen! Ich werde Euch schon Reine machen.“

Der Juwelier wies mit dem Kinn nach einer Juwelens-Kassette auf dem Ladentisch, die vor Schmuckstücken strotzte. „Nehmen an, daß ich „Diamanten-Bobby“ diese kleine Kollektion bei Ihnen zusammengestellt hat, er will wohl in den nächsten Tagen wiederkommen, he?“

„Ne, Her Holmes“, lächelte der Juwelier, der sich jetzt in der Rolle des Klügeren gut gefiel, „er hält mich nur für so dumm, daß ich mit dieser Schmuck-Kette zu ihm ins Hotel laufen werde!“

„Wohl, nicht immer der alte Trick! Den Büchsen scheint nicht Neues mehr einzufallen“, sagte der Detektiv geringfährig.

„Jedenfalls, den Stein, den der Kerl gleich mitnahm, den hat er mir sehr schmerzhaft beschafft“, Herr Geheimdetektiv! triumphierte der Juwelier schlagend.

„Was, das gehört mit zum Trick“, erklärte Sherlock Holmes unheimlich. „Er wollte Sie ja nur in Sicherheit wiegen. Was spielen Sie, ein paar Tausende gegenüber dem Vermögen, das er sich da wieder mit Kennern gegenüber zusammengestellt hat, für eine Rolle? Ich fürchte im Gegenteil, mein Herr, „Diamanten-Bobby“ hat es diesmal sehr leicht auf sein Opfer abgesehen — wir müssen alle Vist anwenden, um die Büchsen endlich unerschütterlich zu machen.“

„Sie sprechen immer von mehreren —?“ legte sich der Juwelier auf die Lauer.

„Ja, „Diamanten-Bobby“ arbeitet immer mit einem Komplizen, internationale Klasse.“

„So, so“, brummte der Juwelier innerlich entzückt und schüttelte dabei eine mehr als bestirzte Gemüts. „Das ist unheimlich, Herr Holmes, es muß Ihnen nun doch endlich gelingen, diese Strolche zur Strecke zu bringen!“

„Wohl, soll gelingen, aber ich brauche Ihre Mitarbeit. Bisher schickte es nur an der geeigneten Handhabung, die Indizien reichen wohl zu einer Verhaftung, nicht aber zu einer Verurteilung. Ich muß die Kerle auf frischer

Tat ertappen, dann schließen sich die Glieder der langen Betrugs-Kette ganz von selbst.“

Der Juwelier hatte seine Stirne in Falten gelegt. Seine Hände strichen etwas nervös über die Glasplatte des Ladentisches. „Wissen Sie was?“ unterbrach er die nachdenkliche Stille. „Ich werde dennoch mit der Schmuck-Kassette ins Hotel gehen. Vielleicht irren Sie sich, Herr Holmes, vielleicht ist der Kunde gar kein Gauner und ich mache noch ein gutes Geschäft oder aber wir haben es wirklich mit Ihrem gefährlichen Mann zu tun — nun, dann gibt es keine bessere Gelegenheit, um ihn endlich zu fassen.“

„Wundervoll, ich möchte Ihnen, Herr Juwelier, diesen Plan schon selbst vorschlagen, fürchte aber, daß Sie mir nicht darauf eingehen möchten. Lassen Sie sich ganz auf mich und nehmen Sie vor allen Dingen keine fremde Hilfe in Anspruch, sonst bekommt unser Bild noch Wind. Ich werde Sie auf Schritt und Tritt begleiten und als

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die

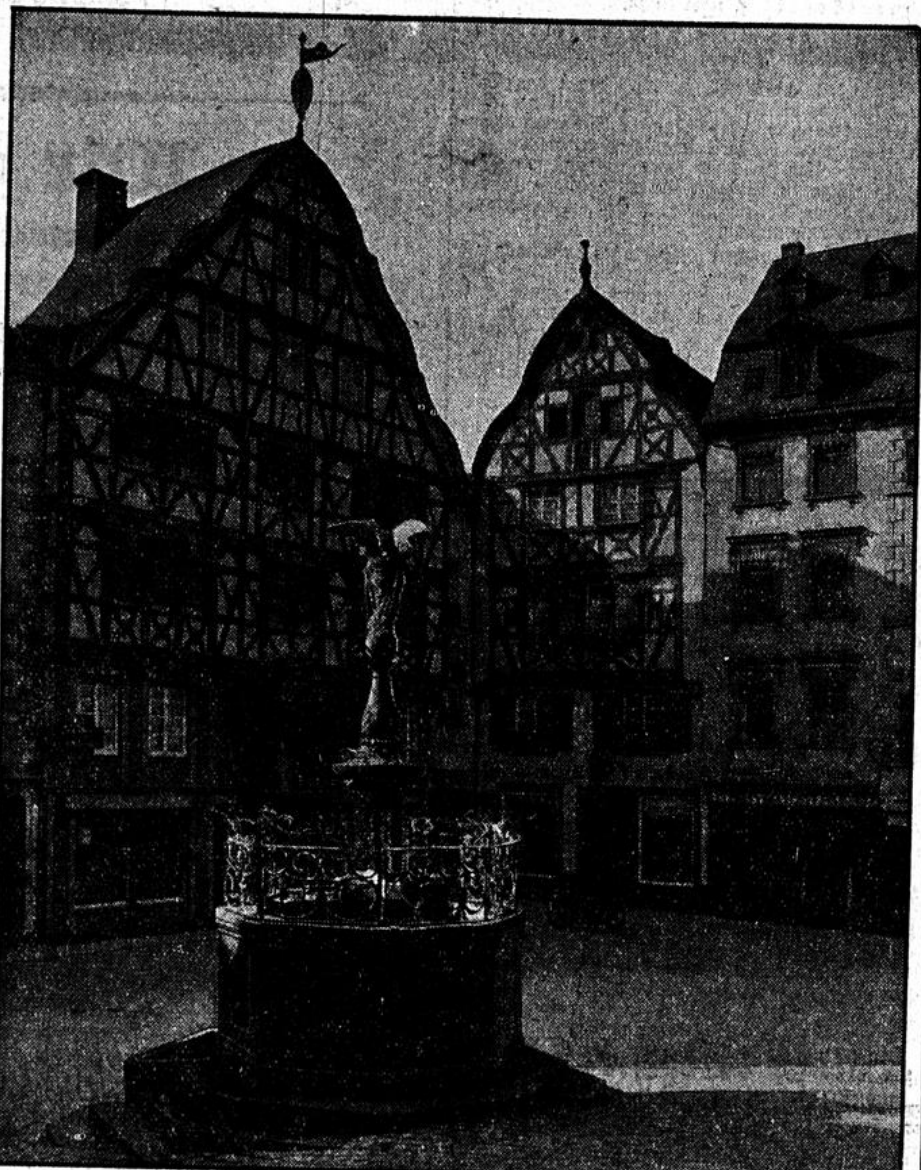
„Halt — Hände hoch!“ rief da im rechten Augenblick der Geheimdetektiv. Er hand breitfüßig mit hoch-erhobenem Revolver vor der Tür.

Der Juwelier wandte sich mit einem verschämten Lächeln nach seinem Besucher um — er blinnte direkt in die Wundung der auf ihn gerichteten Schußwaffe.

„Hände hoch!“ kommandierte jetzt auch der Fremde mit eindringlicher, wenn auch leiser Stimme und nahm dem wortlosen Juwelier die Kassette ab. „So — danke — und wohl Sie, „Diamanten-Bobby“ die Arbeit so erleichterten, will er Sie auch gar nicht lange belästigen. Wahrhaftig, ich war auf eine kompliziertere Angelegenheit gefaßt, Sie haben Recht behalten, „Sherlock Holmes“, der Mann ist ein verlorener Dummkopf!“

Als man den Juwelier nach einer guten Stunde aus dem Badzimmer, wo ihm „Diamanten-Bobby“ ein etwas unfreiwilliges Bad bereitet hatte, befreite, lagte er dem bestrüßten Hotelbesitzer ins Gesicht: „Keine Aufregung, es ist nichts passiert. Man hat mir drei saftige Bananen gestohlen, das ist alles. Schlimmer ist, daß Ihre Wasserleitung nicht richtig funktioniert.“

Wit sich selbst zufrieden und in bester Laune, begab sich der Juwelier nach Hause. Er dachte vergnügt an die



Ein hübscher Winkel in Bernkastel.

Der Fremde stand reiselustig in seinem Hotelzimmer. „Lassen Sie bitte die Herren eintreten“, sagte er zu dem anknappenden Zimmerkellner. Durch die Tür schob sich der Juwelier, hinter ihm Sherlock Holmes.

„Ausgezeichnet, meine Herren, daß Sie so pünktlich sind. In wenigen Minuten geht mein Zug, es hätte mir sehr leid getan, ohne das Verlöbten abreißen zu müssen. Haben Sie auch das Diadem und die anderen kleinen Sachen, ja?“ Der Fremde ging mit ausgestreckten Armen auf den Juwelier zu, der in der Rechten eifrig den Zylinder und in der Linken die Schmuck-Kassette trug.

„Du willst also doch ins Hotel —?“ fragte die junge Gattin des Juweliers mit leiser Befürchtung.

„Ja, mein Kind“, beruhigte sie der Juwelier, „habe keine Sorge, ein reicher englischer Lord, alter Kunde von mir.“

„Ich habe dennoch Sorge um Dich, Männchen“, die junge Frau schmeigte sich mit einem heimlichen Augen-ausschlag dicht an den Gatten, „Du bist nämlich in letzter Zeit oft so gestreut.“

Der Fremde stand reiselustig in seinem Hotelzimmer. „Lassen Sie bitte die Herren eintreten“, sagte er zu dem anknappenden Zimmerkellner. Durch die Tür schob sich der Juwelier, hinter ihm Sherlock Holmes.

„Ausgezeichnet, meine Herren, daß Sie so pünktlich sind. In wenigen Minuten geht mein Zug, es hätte mir sehr leid getan, ohne das Verlöbten abreißen zu müssen. Haben Sie auch das Diadem und die anderen kleinen Sachen, ja?“ Der Fremde ging mit ausgestreckten Armen auf den Juwelier zu, der in der Rechten eifrig den Zylinder und in der Linken die Schmuck-Kassette trug.

„Du willst also doch ins Hotel —?“ fragte die junge Gattin des Juweliers mit leiser Befürchtung.

„Ja, mein Kind“, beruhigte sie der Juwelier, „habe keine Sorge, ein reicher englischer Lord, alter Kunde von mir.“

„Ich habe dennoch Sorge um Dich, Männchen“, die junge Frau schmeigte sich mit einem heimlichen Augen-ausschlag dicht an den Gatten, „Du bist nämlich in letzter Zeit oft so gestreut.“

Der Fremde stand reiselustig in seinem Hotelzimmer. „Lassen Sie bitte die Herren eintreten“, sagte er zu dem anknappenden Zimmerkellner. Durch die Tür schob sich der Juwelier, hinter ihm Sherlock Holmes.

„Ausgezeichnet, meine Herren, daß Sie so pünktlich sind. In wenigen Minuten geht mein Zug, es hätte mir sehr leid getan, ohne das Verlöbten abreißen zu müssen. Haben Sie auch das Diadem und die anderen kleinen Sachen, ja?“ Der Fremde ging mit ausgestreckten Armen auf den Juwelier zu, der in der Rechten eifrig den Zylinder und in der Linken die Schmuck-Kassette trug.

„Du willst also doch ins Hotel —?“ fragte die junge Gattin des Juweliers mit leiser Befürchtung.

„Ja, mein Kind“, beruhigte sie der Juwelier, „habe keine Sorge, ein reicher englischer Lord, alter Kunde von mir.“

„Ich habe dennoch Sorge um Dich, Männchen“, die junge Frau schmeigte sich mit einem heimlichen Augen-ausschlag dicht an den Gatten, „Du bist nämlich in letzter Zeit oft so gestreut.“

Der Fremde stand reiselustig in seinem Hotelzimmer. „Lassen Sie bitte die Herren eintreten“, sagte er zu dem anknappenden Zimmerkellner. Durch die Tür schob sich der Juwelier, hinter ihm Sherlock Holmes.

„Ausgezeichnet, meine Herren, daß Sie so pünktlich sind. In wenigen Minuten geht mein Zug, es hätte mir sehr leid getan, ohne das Verlöbten abreißen zu müssen. Haben Sie auch das Diadem und die anderen kleinen Sachen, ja?“ Der Fremde ging mit ausgestreckten Armen auf den Juwelier zu, der in der Rechten eifrig den Zylinder und in der Linken die Schmuck-Kassette trug.

„Du willst also doch ins Hotel —?“ fragte die junge Gattin des Juweliers mit leiser Befürchtung.

„Ja, mein Kind“, beruhigte sie der Juwelier, „habe keine Sorge, ein reicher englischer Lord, alter Kunde von mir.“

„Ich habe dennoch Sorge um Dich, Männchen“, die junge Frau schmeigte sich mit einem heimlichen Augen-ausschlag dicht an den Gatten, „Du bist nämlich in letzter Zeit oft so gestreut.“

Der Fremde stand reiselustig in seinem Hotelzimmer. „Lassen Sie bitte die Herren eintreten“, sagte er zu dem anknappenden Zimmerkellner. Durch die Tür schob sich der Juwelier, hinter ihm Sherlock Holmes.

„Ausgezeichnet, meine Herren, daß Sie so pünktlich sind. In wenigen Minuten geht mein Zug, es hätte mir sehr leid getan, ohne das Verlöbten abreißen zu müssen. Haben Sie auch das Diadem und die anderen kleinen Sachen, ja?“ Der Fremde ging mit ausgestreckten Armen auf den Juwelier zu, der in der Rechten eifrig den Zylinder und in der Linken die Schmuck-Kassette trug.

„Du willst also doch ins Hotel —?“ fragte die junge Gattin des Juweliers mit leiser Befürchtung.

Gesichter der beiden geprellten Gauner, die sich vielleicht gerade im Augenblick um die Öffnung der Schmuck-Kassette bemühten.

Schmunzelnd betrat er seinen Laden, den inzwischen seine junge, umfichtige Gattin betreut hatte. Sie machte soeben von einer dicken, reifen Banane und nidte dem Gatten freundlich zu. Der Juwelier starrte auf die gelb-leuchtende Frucht.

„Was treibst du —?“ rief er hervor.

„Ich“, lächelte die Gattin, „verzeihe mir, ich habe alle drei Bananen alleine aufgefressen — Du bleibst so lange aus. Denke Dir nur — jetzt kann ich es Dir ja sagen — Du hastest in Deiner Zerknirschtheit diese drei Bananen statt der Schmuck-Kollektion in Deine Kassette verpackt! Glücklicherweise entdeckte ich das Versehen noch rechtzeitig. Du hättest Dich im Hotel bei Deinem englischen Lord schon blamiert — willst Du noch einen Bissen, oh, sie sind so saftig — was machst Du denn für ein Geschäft, Lieblich?“

„Mißverstand.“

Witell will eine Villa mieten. Fragt einen Hauswirt: „Ist diese Villa zu vermieten?“

„Ja! Aber nur ohne Kinder!“

„Nicht Witell.“

„Das macht nichts. Wir bringen unsere eigenen mit.“



Brigitte Helm, die deutsche Filmkünstlerin, die sich durch die Darstellung eigenartiger Frauengestalten einen Weltnamen schuf.

## Soll man Kindern Schokolade geben?

Man hört immer wieder von besonders pädagogisch sehr interessierten Eltern die stolze Ausrufung, daß sie ihren Kindern keine Schokolade geben. Ist das wirklich richtig?

Woraus besteht denn Schokolade? Hauptbestandteil aus der Kakaobohne — und diese wiederum enthält viel Eiweiß, Fett und Stärke. Des bittersen Geschmacks der Kakaobohne wegen wird noch reichlich Zucker hinzugefügt. Es sind also, wie ohne weiteres einleuchtet, alle Ernährungsfaktoren beisammen, die in der Ernährung des Menschen und auch des Kindes eine wichtige und unerlässliche Rolle spielen: Eiweiß, Fett und Kohlehydrate.

Dazu kommen aber noch zwei sehr wichtige Gesichtspunkte: Einmal ist die Schokolade ein Genussmittel und zweitens hat sie einen sehr hohen Sättigungswert. Was bedeutet das? Betrachten wir in diesem Zusammenhang die Wirkung von Schokolade auf den Magen. Während des Essens, bei der Verdauung, ist oft schon beim bloßen Anblick appetitregender Speisen, sondern der Magen Magenlast ab, der viel Säure enthält. Je reichlicher und leichter der Magenlast und gleichzeitig mit ihm im Verlaufe des Darms noch andere Verdauungsfaktoren abgefordert werden, desto reibungsloser geht die Verarbeitung des Essens vor sich, desto besser werden aber auch die Nahrungsstoffe ausgenutzt. Alle sogenannten „Genussmittel“ regen auf diese Weise den Appetit an, indem sie die Absonderung von Magenlast begünstigen, und die Schokolade gehört bei uns in erster Linie zu ihnen. Besonders gehört sie zu den wenigen Genussmitteln, die wir auch Kindern ohne Schaden geben können. Daß es falsch ist, gegen den Wert der sogenannten Genussmittel in der Ernährung Stellung zu nehmen, geht aus dem Gesagten ohne weiteres hervor.

So sehen wir also, daß Schokolade ein kalorienreiches Nahrungsmittel ist, das noch obendrein die Verarbeitung der Nahrungsstoffe recht günstig beeinflusst. Zudem verleiht sie ein hohes Sättigungsgefühl, da sie sich lange im Magen aufhält. Daher soll man Kindern aber natürlich nicht vor einer Mahlzeit im Übermaß Schokolade geben, denn dann verlegt sie tatsächlich den Appetit. Andererseits ist diese Eigenschaft aber gerade dann wünschenswert, wenn man zum Beispiel auf der Reise, oder auf Fußwanderungen für lange Zeit vorzuziehen will, während der man keine richtige Mahlzeit zu sich nehmen kann. Hier ist Schokolade die ideale Speise. Sie ersetzt ihrem Nährwert nach eine volle Mahlzeit, schafft das Gefühl von Sättigung und dadurch erwünscht, sie zugleich. Denn die mit dem Magenlast abgeforderte Säure wird ja dem freilebenden Blute entzogen und diese überschüssige Säure ist es vor allem, die ein Gefühl von Ermüdung verursacht. Dadurch aber, daß die Schokolade lange im Magen verweilt und dem Magenlast Arbeit verursacht, kann auch nicht leicht ein Gefühl von Hunger aufkommen. Zur richtigen Zeit gegeben, ist also die Schokolade ein durchaus begrüßenswerter Bestandteil und wünschenswertes Hilfsmittel der Kinder-Ernährung.

Dr. med. Schömann.

## Der Verbandskasten.

Er gehört in jeden Haushalt, besonders aber in den kinderreichen! Wenn der Sommer zum „Barfußgehen“ lockt, und die Mutter als „Spargelbinder“ den Wünschen ihrer Kinder nachgibt, und Schuhe und Strümpfe große Ferien haben, dann geht's bald los. Bald dieser, bald jener hat einen kleinen, einen großen Schaden, und das Seifenwasserbad, die effigiale Louisa, das Verbinde ist an der Tagesordnung. Was ein guter Gehilfe ist dann der Verbandskasten, wie ich ihn mit eingerichtet habe. Eine extra große Zigarettenkassette hat zwei Abteilungen durch ein Zwischengitter erhalten. Der Deckel schließt vorn eine kleine Metallkammer, darunter ist ein handlicher Metallgitter, befestigt, der es im gegebenen Fall — wenn Blut und Tränen fließen — ermöglicht, schnell ergriffen zu werden, und jede Verzögerung bei der Hilfeleistung für den kleinen heulenden Verunglückten vermeiden hilft.

Flugs ist alles bereit! Ein Tüpfchen Tod aus dem Fräuleichen aus dem ersten Fach auf die Wunde desinfiziert. Breite, schmale Binden, lange und kurze, alles ist zur Hand. Fest aufgerollt liegen sie dicht und doch überdrehbar — zum Gebrauch verordnet beieinander. Woher dieser Überfluß? Aus der Apotheke? Ach nein! Aus dem Fach des Wäschekranzes, das die müde, nicht mehr auszuhebende Wäsche beherbergt, die Wäsche an Bettdecken, Hemden etc. Warum muß man denn bei plötzlichen Katastrophen, die mitunter auch die heulende Hand zittern machen, erst auf das Suchen im Schrank, auf das Reigen von handlichen Binden angewiesen sein? In solchen Momenten geht bekanntlich alles verkehrt. Nicht aber, wenn der oben beschriebene Verbandskasten zur Hilfe bereit liegt. Hingeworfen sei noch, daß neben den vielen Binden, die natürlich vor dem Einverleiben in den Kasten gründlich gewaschen (im Müllbeutel) und dadurch keimfrei gemacht werden müssen, noch allerlei kleinere und größere Fliesen und Bänder zu Wunden mit Tonerbe, Kamillen-auszug, Alkohol bereit liegen, daß eine Wischmuth-Bandbinde — höfentlich — gewaschen (mit Wasser) und mit Mulltulle für kleinere Verletzungen zur Verfügung steht.

Ich möchte ihn nicht mehr missen, meinen Verbandskasten, auch er gehört unter das Kapitel der heute so oft zitierten „Verwendung von Altmaterial“.

C. Sch.

## Sauerbraten.

„Hier riecht es ja so...“

„Das ist der Sauerbraten.“

„Sie gönnen mir in der Woche so was Elegantes? Haben Sie Geduld?“

„Nein. Ich wohn mit meinem Mann. Der hat einen Kinderwundergeldsammelkasten.“

„Was ist das für eine Grandschheid?“

„Das ist eine geldliche Grandschheid.“

„Ihr Mann ist doch nicht etwa drehmännig? Da schämen Sie den mal lieber in seine schandaalige Glucks-Mühle — das ist das Beste in so einem Falle!“

„Aber! Mein Mann ist doch gar nicht verrückt.“

„Sie lachen aber doch, er hätte eine geldliche Grandschheid.“

„Ja! Nur bloß eine ganz kleine! Kennen Kinderwundergeldsammelkasten.“

„Was ist das?“

„Das wissen Sie nicht? Haben Sie denn vorgelesen nicht's Radio angehängt gehabt? Da schraubt einer über Kinderwundergeldsammelkasten. Das war furchtbar indreißend.“

„Wann war denn das?“

„Um fünfzehn!“

„Nein — da war ich gerade beim Bäcker. Das habe ich nicht gehört. Was lachste der denn?“

„Der lachste, daß wir alle einen Kinderwundergeldsammelkasten haben.“

„Was ist das?“

„Das habe ich vergessen. Jedenfalls hat mir mein Mann eine in die Kasse gehauen und gelacht, ich wäre an seinem Kinderwundergeldsammelkasten. Ich habe ihn eingeschrieben.“

„Sagen Sie!“

„Und damit, daß der mir das nicht noch einmal nachsagen kann, habe ich heute Sauerbraten gegessen. Das ist nämlich seine Lieblingsmahlzeit. Hoffentlich wird er da an den Gabeln los. Aber du lieber Gott, was habe ich eine moderne Hausfrau! Ich muß mir sogar das Kinderwundergeldsammelkasten auf einen kleinen Grundriss beschriften.“

Kurt Richter.

## Kinderkrankheiten.

Das erste, was jede Mutter bei einem erkrankten Kinde vornehmen muß, ist die Feststellung der Temperatur. Ein Fieberthermometer in gutem Zustande gehört in jeden Haushalt. Man prüft sein einwandfreies Arbeiten durch Eintauchen in warmes Wasser, das etwa Körpertemperatur besitzt. Das Ergebnis der Abend- und Morgen-Temperatur wird notiert, damit der Arzt ein klares Bild des Fieberverlaufes gewinnen kann.

In harmlosen Krankheitsfällen kennt die Mutter meistens die Ursachen des kranken Befindens, Erleichterungen, Halsentzündungen, Magen- oder Darmstörungen, hervorgerufen durch zu schwer verdauliche Ernährung, sind die häufigsten krankhaften Erscheinungen.

Selbstverständlich muß bei jeder Magen- und Verdauungsstörung, am besten überhaupt bei jeder fieberhaften Erkrankung, deren Ursache man nicht kennt, leichte Kost verabreicht werden, wie Mehl- und Schleimsuppen, Tee und Zwieback.

Daß das Kind eine Halsentzündung, ist stets ein Zeichen für ein kranken Befinden, hellenden Flüssigkeiten wie Salbei oder Kamillen-Auszug angebracht.

Jede Mutter sollte auch ab und zu in gesunden Tagen den Hals ihres Kindes beobachten, um ein genaues Bild zu gewinnen, wie es in normalen Zustände aussieht, wie groß z. B. die Mandeln sind und wie hart die gesunde Rötung des Hakens und Gaumens ist. Nur so kann sie selbst feststellen, ob die Befindlichkeit des Kindes eventuell das plötzliche Ausbrechen Fieber verursacht hat, denn häufig tragen Kinder gar nicht über Schmerzen, auch wenn solche

sonders pädagogisch  
Kaukation, daß sie  
ist das wirklich

Hauptfach aus  
entfällt viel Ei-  
n. Gekochtes der  
Zucker hinzugefügt  
kuchelt, alle Ernäh-  
rungsstoffe des Men-  
ge und unerfährliche  
Lehrkräfte.

wichtige Gesichts-  
Genüßmittel und  
Nahrungsmittel. Was  
em Zusammenhang  
Magenlast. Wäh-  
ja oft schon beim  
essen, sondern der  
entfällt. Je reich-  
er gleichzeitig mit  
andere Verdauungs-  
ngsstoffe geht die  
to besser werden  
ht. Die sogenann-  
eile den Appetit  
Magenlast begün-  
tzt in erster Linie  
wenigen Genüß-  
schaden geben kön-  
er der sogenannten  
ig zu nehmen, geht  
in.

ein kalorienreiches  
die Verabreichung  
kuchelt. Zudem ver-  
da sie sich lange  
Kindern aber na-  
der Schokolade  
den Appetit".  
gerade dann win-  
auf der Kiste, aber  
vorzuziehen will,  
eilt zu sich nehmen  
eigentlich. Sie er-  
eicht, sie zugleich  
dette Säure wird  
diese überflüssige  
l von Ernährung  
chokolade lange im  
Arbeit verläßt,  
unger aufkommen.  
e Schokolade ein  
und mündigens-  
ng.

chmann.

ten.

ers aber in den  
n "Barfüßigen"  
den Wünschen  
Strümpfe große  
Said dieser, bald  
schaden, und das  
badung, das Ver-  
ein guter Gehilfe  
mit eingerichtet  
hat zwei Abteil-  
en. Den Deckel  
darunter ist ein  
gegebenen Fall  
möglichst, schnell  
bei der Hilfe-  
leistung zu ver-

in Tod aus dem  
Wunde desinfi-  
ziert, alles  
dicht und doch  
einander. Wo-  
nein! Ich mein!  
die mühe, nicht  
die Wunde an  
denen bei plötz-  
e hellen Hand  
schmerz, auf das  
in sein? In sol-  
versteht. Nicht  
bestehen zur Hül-  
fe in den vielen  
den in den Kad-  
dardurch feim-  
e kleinere und  
n mit Tonerbe,  
daß eine Wis-  
e auf An-  
"Wasserplatz"  
gen zur Verfü-

neinen Verband-  
der heute so oft

C. Sch.

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

as Ellegandes?

er hab ännen

Montag, 27. Juni

# Der Sport vom Sonntag

## Palastpage Deutscher Derby-Sieger.

Deutschlands Leichtathleten in Wiesbaden. — Die westdeutschen Schwimmer in Köln. — Heuser wird Europameister im Halbschwergewicht. — Meze vor Sawall.

### Brandenburg gewinnt den Vier-Verbände-Kampf.

Wiesbaden, 26. Juni.

Im siebenten Zusammentreffen der Leichtathletik-Mannschaften der vier großen deutschen Verbände hat Brandenburg ein weiteres Mal den Gesamtsieg davongetragen. Diesen Erfolg hat es dem guten Durchschnitt seiner Athleten zu verdanken. Die Mitteldeutschen belegten nur zweimal den zweiten und dreimal den dritten Platz, während Berlin es auf fünf zweite und vier dritte Plätze brachte. Der Westen war viermal siegreich, erreichte aber nur je drei zweite und dritte Plätze, während der Süden nur zweimal an erster Stelle, aber je fünfmal an zweiter und dritter Stelle eintrat und noch die gleiche Punktzahl mit dem Westen erreichte.

Der Platz des Sportvereins Wiesbaden war von etwa 5000 Personen besucht, für Wiesbaden eine recht respektable Zahl. Die Organisation ließ manchen Wunsch offen. Durch die Kerosinnotlage wurden manche Festivals verzerrt. Endlich war die Laufbahn etwas weicher, was sich nachteilig auf die Zeiten der Läufer auswirkte. Die Führung im Kampf wechselte dauernd, erst durch die Siege im Hochsprung, Angeltoben und der olympischen Staffel konnte Brandenburg die Mitteldeutschen auf den zweiten Platz zurückdrängen.

Sonath siegt über 100 und 200 m.

Den 100 m-Lauf ließ sich natürlich der Deutsche Doppelmeister Sonath nicht nehmen. Er lag ständig klar in Führung und gewann mit Rückenwind leicht in 10,6 Sekunden vor dem Berliner Müller. Der Frankfurter Geering war indolent und belegte den dritten Platz vor dem Mitteldeutschen Kreher. — 1. Sonath-W. 10,6, 2. Müller-B. 10,8, 3. Geering-W. 10,9, 4. Kreher-W. 11 Sekunden.

Auch im 200 m-Lauf dominierte der Bochumer klar. Der Frankfurter Geering trat zu diesem Wettkampf nicht mehr an. Nach zwei Fehlstarts, die der Deutsche Meister Sonath verursachte, setzte sich der Westdeutsche sofort an die Spitze und gewann wieder ganz unangefochten in 22,3 Sek. Bogt-Berlin wurde Zweiter vor Kurz-S., den er mit Brustbreite schlug. — 1. Sonath-W. 22,3, 2. Bogt-B. 22,6, 3. Kurz-S. 22,6, 4. Kreher-W. 22,8.

Bühner der 400 m-Sieger.

Der alte Kämpfe Bühner lieferte über 400 m ein überraschend gutes Rennen. Er lag stets in Front und ging fast verhalten durch das Ziel. Der süddeutsche Erismann Rebh enttäuschte. Möller-Röln belegte hinter Bühner-Berlin nur den dritten Platz. — 1. Bühner-W. 50,4, 2. Möller-B. 50,6, 3. Möller-W. 50,7, 4. Rebh-S. 51 Sekunden.

Danz über 800 m geschlagen.

Über 800 m setzte sich der Westdeutsche Meister Danz aus Kassel nicht zu durch, wie man es erwartet hatte. Er knapp seinem Endspurt viel zu spät und wurde so ganz und Stückchen geschlagen. Zunächst führten der Süddeutsche Paul und Stöckel-Halle lange Zeit gemeinsam. Dann machte sich Paul frei, um sich zu gewinnen. Danz spürte zu spät und konnte das Terrain nicht mehr gutmachen. — 1. Paul-S. 1:59,4, 2. Danz-W. 1:59,6, 3. Abraham-S. 2:01,4, 4. Stöckel-W. 2:02,6.

Neu nur Bietzer im 1500 m-Lauf.

Im 1500 m-Lauf reichte es für den Westdeutschen nur zum letzten Platz. Sieger blieb Hellpapp in 4:01,2 knapp vor dem anfangs führenden Süddeutschen Schilgen, der erst in den letzten 100 Metern Hellpapp vorbeistieß. — 1. Hellpapp-B. 4:01,2, 2. Schilgen-S. 4:01,2, Brustbreite, 3. Goh-W. 4:08, 4. Neu-W. 4:28.



Fräulein Davis,

die Tochter des Tennis-Pokalrichters, ist jetzt auch unter die Tennisspielerinnen gegangen.

Wien über 110 m-Hürden nur knapp bezungen.

Ein feines Rennen zeigte dagegen Neus engerer Landsmann Wien. Zunächst hatte das Feld vier Fehlstarts verursacht, dann führte der Brandenburgische Schulz bis zu 80 m. Hier machten sich aber Welscher und Wienade frei, und im Endspurt konnte der Süddeutsche den Duisburger nur knapp auf den zweiten Platz verweisen. — 1. Welscher-S. 15,3, 2. Wienade-W. 15,4, 3. Schulz-B. 15,6, 4. Duvé-M. 16 Sek.

Hoffmeister enttäuschte.

Das Speerwerfen wurde mit Rückenwind durchgeföhrt. Der Münchener Hoffmeister konnte sich nicht durchsetzen und wurde nur Vierter. Mit einem Wurf von 66,39 m blieb er unter seiner sonstigen Leistungsgrenze und fast 10 m hinter dem Sieger. — 1. Weimann-W. 66,0 m, 2. Barth-S. 61,61 m, 3. Eberle-B. 60,58 m, 4. Hoffmeister-W. 56,39 m.

Im Diskuswerfen zeigte sich Hoffmeister sehr nervös, jedoch man fast 50% seiner Wäre nicht werfen konnte. Mitteldeutschland belegte auch hier die erste Position und zwar siegte Geradakis mit 43,905 m, 2. Bogt-W. 42,36 m, 3. Hoffmeister 42,10 m, 4. Lampert-S. 41,53 m.

Auch im Weitsprung für West nur 4. Platz.

Eine Enttäuschung bot auch der Kölner Mölle, der weit von seiner sonstigen Form entfernt war und mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte. Mittel lam hier zu einem weiteren Siege. — 1. Biebach-W. 7,28 m, 2. Schel-S. 7,11 m, 3. Meier-B. 6,98 m, 4. Mölle 6,84 m.

Sonath entscheidet die 4x100 m für West. Über 4x100 m wechselte die Süddeutsche Staffel ganz famos und lag so auch anfänglich in Vorteil, bevor dann aber durch den verletzten Welscher-Frankfurt zweiw Bo-den, jedoch Brandenburg in Front ziehen konnte. Westdeutschland, das hier noch an dritter Stelle lag, setzte dann aber Sonath ein. Der Bochumer entschied mit einem fabelhaften Sprint das Rennen für den Westen. — 1. 2. Mitteldeutschland (Biebach, Bühner, Bauer, Kreher) 42,2, 3. Süddeutschland (Kurz, Welscher, Mölle, Geering) 42,8, 4. Brandenburg (Müller, Bühner, Kiekmann, Bogt) 43,5.

Schaumburg siegte über 5000 m. Das Rennen über 5000 m war recht uninteressant. Der Oberhauser Schaumburg lag ständig in Führung und gewann leicht. Der Berliner Köhn verwies den Mitteldeutschen Bühner ebenso leicht auf den dritten Platz, während der Süddeutsche Werner mit dem Ausgang des Rennens nie etwas zu tun hatte. — 1. Schaumburg-W. 15:25, 2. Köhn-B. 15:34,6, 3. Bühner-W. 15:52,2, 4. Werner-S. 16:22,8.

Debus kann sich auch nicht durchsetzen.

Im Kugelstoßen gab es für den Westen ebenfalls nur eine bescheidene vierte Position. — 1. Reymann-B. 14,76 m, 2. Berger-S. 14,40 m, 3. Geradakis-W. 14,07 m, 4. Debus-W. 13,46 m.

Stechmesser ging es nicht besser.

Der Münchener Stechmesser hatte im Hochsprung das Best. beim Stechen auf den letzten Platz verwiesen zu werden. 1. Dr. Rege-B. 1,93 m, 2. Böwing-W. 1,76 m, 3. Wölter-S. 1,72 m, 4. Stechmesser 1,72 m (durch Stechen entschieden).

Born hinter Wegener.

Im Stabhochsprung schaffte der Bochumer Born eine feine zweite Position. — 1. Wegener-W. 4 m, 2. Born-W. 3,70 m.

## Amsterdamer Ruder-Regatta.

Deutsche Teil-Erfolge.

Amsterdam, 26. Juni.

Die internationale Jubiläumsregatta von Verus Amsterdam wurde am Samstag auf der Amstel, deren 2000 m lange Regattastrecke von zahlreichen Interessenten umarmt war, fortgesetzt. Die zahlreichen Rennen brachten spannende Kämpfe, wobei die teilnehmenden deutschen Vereine sich gut behaupten konnten. Sehr viel Best hatte der AKC Rheus Bonn im 2. Junior-Vierer, wo das Boot in Führung liegend einen Richtungswechsel nicht vorrücksichtmäßig passierte und deshalb trotz des sicheren Sieges distanzieren werden mußte. Nach größerem Best hatte gegen Abend der Kölner AK von 1877 im Vorennen zum Junior-Vierer. Das Kölner Boot lag bei 1500 m knapp in Führung, dann zerfiel es an einem aus dem Wasser ragenden Holzgerüst, das anscheinend von dem Steuermann übersehen worden war. Die ins Wasser gefallene Mannschaft wurde durch die schnell herbeieilenden Boote gerettet. In den anschließenden Vorläufen zum Senior-Vierer kamen der AKC Berlin und der Kölner C. F. W. nur auf den 2. Platz, doch konnten die Berliner als schnellerer Zweiter mit in die Entscheidung. Der AKC Berlin fuhr in den Vorläufen zum Junior-Vierer ebenso wie der AKC Rheus Bonn nach ständiger Führung einen sicheren Sieg heraus.

Die Jubiläumsregatta von Verus Amsterdam wurde am Sonntag von mehreren tausend Zuschauern auf der Amstel zum Abschluß gebracht. Die noch im Rennen befindlichen deutschen Vertreter kamen gute Plätze nicht hinaus. Im Junioren-Vierer führte der Akademische Ruderklub Berlin bis zu 1500 m, dann zog Triton-Utrecht einen scharfen Endspurt an und gewann in 7:09,6 mit Aufschlängelänge vor Berlin. Drei Längen zurück folgte Ruderklub Rheus-Bonn.

Im Senioren-Vierer hatte der Akademische Ruderklub Berlin wieder die Führung. Bei 1000 m übernahm jedoch Hfort-Verden die Spitze und siegte in 7:16,4 mit 1 1/2 Längen vor Berlin.

Der Senioren-Vierer brachte einen äußerst spannenden Kampf zwischen Berlin-Verden und Argos-Deift. Bis 1500 m lang auch hier wieder Berlin in Front, doch wurde das Boot bei dem nun einfindenden Endspurt abgedrängt und fiel aus dem Rennen. Sieger Hfort-Verden in 6:44,3 vor Argos-Deift 1/2 Länge und Akademischer Ruderklub Berlin 3/4 Längen zurück.

Neben dem bereits am Freitag auf dem Slotener Kanal errungenen Sieg im Zweier ohne Steuermann durch Beyer-Verden kamen die deutschen Teilnehmer noch auf zwei zweite und zwei dritte Plätze.

3,40. 3. Rege-S. 3,40 (durch Stechen entschieden). 4. Schulz-B. 3,20 m.

In der „Olympischen“ hatte der Westen Best.

Ein sehr spannendes Rennen gab es in der Olympischen Staffel. Brandenburg und Süddeutschland kämpften hartnäckig um die Führung, während Westdeutschland beim letzten Wechsel das Holz verlor, aber trotzdem noch den dritten Platz behauptete. — 1. Brandenburg (Abraham, Bühner, Imhoff, Bogt) 3:21. 2. Süddeutschland (Wiel, Klinginger, Geering, Kurz) 3:21,8. 3. Westdeutschland (Welscher, Danz, Sonath, Heidehoff) 3:27,6. 4. Mitteldeutschland (Bring, Bühner, Biebach, Kreher) 3:28.

Gesamtergebnis:

1. Brandenburg 41 Punkte. 2. Mitteldeutschland 37. 3. West- und Süddeutschland mit je 36 Punkten.

## Die Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften.

Köln, 26. Juni.

Infolge der regnerischen Witterung hatten sich am ersten Tage nur wenige Zuschauer eingefunden. Da der Regen später nachließ, konnten die Kämpfe bei trockener Witterung durchgeführt werden, ohne daß besondere Leistungen erzielt wurden.

Das Programm begann sofort mit einer höchst interessanten Entscheidung, und zwar der Herren-Kraulstaffel über 4x200 m. Zu Anfang hatte Sparta Köln die Führung, als aber Haas für Poseidon ins Wasser ging, kamen die Spartaner ins Hintertreffen. Der in glänzender Form befindliche Haas verschaffte seiner Mannschaft einen Vorsprung, den Schwarz erfolgreich verteidigte. Deiters, der letzte Mann von Sparta, gab sich nicht mehr ganz aus, da es für ihn aussichtslos war, Schwarz noch einzuholen.

Im Damen-Brustschwimmen über 200 m gab es schon auf den ersten hundert Metern ein scharfes Rennen zwischen den beiden Favoritinnen Genenger-Krefeld und Ebert-Rheht. Auf dem letzten Teil der Strecke griff auch Dreger-Düsseldorf in den Kampf ein und konnte auch noch den zweiten Platz vor Ebert belegen, aber die alte und neue Meisterin nicht mehr erreichen.

Das 100-m-Rudenschwimmen der Herren holte sich erwartungsgemäß der westdeutsche Meister Lehnia, Sparta Köln, der vom Start weg in Führung gelegen hatte. Ebenso sicher gewann Siding-Düsseldorf das 200-m-Brustschwimmen der Klasse 15. In der Damen-Kraulstaffel 3x100 m mußten von den drei Bemerkenswerten Rheht 03 und Düsseldorf 98 wegen Frühstarts distanzieren werden. Dortmund 06 kam dadurch zunächst zu einem billigen Erfolg. Das Ergebnis wurde aber später revidiert, und Rheht 03 in 4:16,8 Min. vor Dortmund 06 doch als Sieger gewertet, da der Zielrichter den Anschlag unter Wasser nicht gesehen hatte. Im Herren-Kraulspringen hat der Kölner Plumann nach dem ersten Teil mit 61,68 Punkten vor Himmens-Lüdenscheid 57,60 und Schül-Altenessen 54,10 die Führung.

Unter großer Spannung wurde dann zur 100-m-Kraulentscheidung gestartet. Schwarz, Poseidon Köln, führte vor seinem Klubkameraden Haas und dem Spartaner Deiters bis 80 m. Hier legte Deiters zum Spurt an und kam auch sofort an Haas und Schwarz vorbei. Er gewann schließlich sicher in der für die schwere Bahn hervorragenden Zeit von 1:01,8 Min. vor Haas, der Schwarz noch auf den dritten Platz verwies.

Die Bruststaffel 4x200 m für Vereine ohne Winterbad verteidigte der Belaginger SW vor Bad-Solingen und Sellaas Emmerich erfolgreich. Eine einseitige Angelegenheit war die 400-m-Kraul-Entscheidung der Herren. Deiters ging in ruhigem Tempo mit seinem einzigen Widerlächer Priester, Düsseldorf 09, über die Strecke und gewann verhalten in 6:01 Min. — In der 100-m-Rudenschwimmung für Damen lieferten sich Anneliese Kirchner, Düsseldorf 98, und Eilfriede Safferath einen erbitterten Kampf, der schließlich, nachdem Frä. Kirchner bis 70 m geführt hatte, in totem Rennen mit 1:29,2 Min. endete. Den dritten Platz belegte Heinrich, Rheingold Emmerich. Da bei toten Rennen bekanntlich eine Wiederholung stattfindet muß, stellten sich Kirchner und Safferath ein zweites mal dem Starter. Diesmal schwamm die Düsseldorferin ein überlegenes Rennen und siegte in 1:28,6 Min. vor Safferath in 1:30,2.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete die Herren-Ragenstaffel (100 m Ruden, 200 m Brust, 100 m Kraul). Wie nicht anders zu erwarten war, siegte Sparta Köln ganz überlegen vor Düsseldorf 09.

Die Ergebnisse:

Herren-Kraulstaffel 4x200 m: 1. Poseidon Köln (Welscher, Lamberh, Haas, Schwarz) 10:07 Min., 2. Sparta Köln 10:34,8, 3. Westfalen Dortmund 11:08,4.

Damen-Brustschwimmen 200 m: 1. Frä. Genenger (Reptun Krefeld) 3:23 Min., 2. Frä. Dreger (Düsseldorf 98) 3:30, 3. Frä. Ebert (Rheht 03) 3:34,2.

Herren-Brustschwimmen 200 m. Klasse 15: 1. Siding (Düsseldorf 09) 3:06,1 Min., 2. Rühling (Krefeld 03) 3:07,6.

Damen-Kraulspringen (nach drei Pflichtsprüngen): Schaffst (Rheus Köln) 34,2 Punkte vor Spie/Költer (Bund Duisburger Schwimmerninnen) 29,10 Punkte und Müller (Rheingold Köln) 27,54 Punkte.

## Der Derby-Sieger 1932.



Palastpage.

Herren-Ruderschimmen 100 m: 1. Lebnig (Sparta Rön) 1:17,8 Min., 2. Simon (Gladbeck 13) 1:20,2, 3. R. Dahle (Ruhstorf 09) 1:20,2.

Damen-Ruderschimmen 100 m: 1. Knecht 08 4:16,9 Min., 2. Dortmund 08 4:27,8, Düsseldorf 98 als Dritter disqualifiziert.

Herren-Ruderschimmen: es führt: Wilmanns (Sparta Rön) mit 61,68 Pkt. und Bort (Wolfsdon Rön).

Herren-Ruderschimmen 100 m: 1. Derichs (Sparta Rön) 1:01,8 Min., 2. Haas (Wolfsdon Rön) 1:03,2, 3. Schwarz (Wolfsdon Rön) 1:01,3, 4. Kellner (Wolfsdon Rön) 1:06,4.

Brustkaffel 4x200 m für Bälle: 1. SV Weicklingen 13:58,8 Min., 2. Wals-Solingen 14:17,8, 3. Hellas Germania 14:24.

200 m Damen-Brustschwimmen, Klasse 15: 1. Tön (Gladbeck 88) 3:36, 2. Binkel (Germania Dortmund) 3:38, 3. Stadler (Germania Dortmund) 3:40,9.

Herren-Ruderschimmen 400 m: 1. Dettner (Sparta Rön) 6:01 Min., 2. Pfeiffer (Düsseldorf 08) 6:03,2.

Damen-Ruderschimmen 100 m: 1. Knecht (Düsseldorf 98) und C. Saffert (Hendel 08) in 1:29,2 Min. in totum Rennen, 3. Heinrich (Helmigold Rön) 1:35,3. Wiederholung: 1. Knecht 1:28,6, 2. Saffert 1:30,3.

Alte Herren, über 32 Jahre, 100 m Brust: 1. Stamper (Sparta Rön) und Pfeiffer (Düsseldorf 98) 1:09 Min. in totum Rennen. Wiederholung: 1. Pfeiffer 1:08,6, 2. Stamper 1:10,3.

Klasse 15, 100 m Brust: 1. Hesse (Wolfsdon Rön) 1:06,6, 2. Sewing (Sparta Rön) 1:06,8, 3. Hesse (Wolfsdon Rön) 1:06,9.

100 m Brust, alte Herren über 35 Jahre: 1. R. Baum (Sparta Rön) 1:19,3.

Herren-Ruderschimmen (100 m Rücken, 200 m Brust, 100 m Brust): 1. Sparta Rön 5:36,2 (Wahlg, Rüdig und Derichs), 2. Düsseldorf 09 5:37,9.

## Der 2. Tag.

Die Kämpfe waren am zweiten Tage von weit besserem Wetter begünstigt. Trotz der schweren Bahn wurden noch recht gute Zeiten erzielt. In den Wettbewerben der Herren waren, wie vorausgesehen, die beiden Rönner Vereine Sparta und Wolfsdon tonangebend. Bei den Damen ist an erster Stelle Düsseldorf 98 zu nennen vor der überaus guten Mannschaft von Neptun Krefeld und den Dortmunder Germanen. Das Leistungssteuerverband hat sich jedoch merklich gehoben und der Kreis 9 des Deutschen Schwimmverbandes, der in Rön eine wahre Heerschau hielt, da fast alle Gemeldeten erschienen waren, geht mit guten Hoffnungen zu den Deutschen Schwimm-Meisterschaften am kommenden Sonntag nach Dresden.

Herren-Ruderschimmen 4x100 m: 1. Wolfsdon Rön 4:17,6 (Lambert, Haas, Hentel, Schwarz), 2. Sparta Rön 4:19,8, 3. Düsseldorf 09 4:37.

Damen-Brustkaffel 3x200 m: 1. Neptun Krefeld 10:50,3 (Gehrmann, Janßen, Gennep), 2. Germania Dortmund 10:59,8, 3. Düsseldorf 98 11:00.

Alte Herren-Brustschwimmen (über 32 Jahre) 100 m: 1. Ritt Wolfsdon Rön 1:32,4; über 35 Jahre: 1. Wilmanns-Gladbeck 83 1:30,7.

Herren-Ruderschimmen 100 m: 1. Wilmanns (Sparta Rön) 1:01,8, 2. Simon (Gladbeck 13) 1:20,2, 3. R. Dahle (Ruhstorf 09) 1:20,2.

Herren-Brustschwimmen über 200 m: 1. Harbi ESF Barmen 3:03,2, 2. Krones-Rote Erde Hamm 3:04,7, 3. Lehnen Düsseldorf 09 und Wudig Sparta Rön 3:05 in totum Rennen.

Herren-Ruderschimmen 3x100 m, Klasse 15: 1. Sparta Rön 3:54, 2. Düsseldorf 09 4:00,6, 3. Wachen 4:04,4.

Herren-Ruderschimmen 200 m, Klasse 15: 1. Hesse (Wolfsdon Rön) 2:32,5, 2. Sewing Sparta Rön 2:36,2, 3. Lehmacher Wolfsdon Rön 2:40, 4. Wähler Düsseldorf 09 2:40,4.

Herren-Ruderschimmen — Entscheidung: 1. Bort Wolfsdon Rön 4:50,2, 2. Füh Düsseldorf 22 87,88, 3. Füh Düsseldorf 22 86,22 Punkte.

Damen-Ruderschimmen 3x100 m, Klasse 15: 1. Helmigold Rön 4:51,8, 2. Bonn 05 4:53,5, 3. Duisburger Damen-ES 5:01,2.

Herren-Ruderschimmen 100 m, Klasse 15: 1. Pfeiffer Düsseldorf 09 1:21, 2. Wöhlke Westmark Trier 1:22,8, 3. Krieger Wachen 06 1:24,3.

# Das Deutsche Derby.

Hamburg, 26. Juni.

Die wertvollste Prüfung des deutschen Galopprennens wurde heute traditionsgemäß auf der Bahn in Hamburg-Horn zur Entscheidung gebracht. Bei prachtvollem Sommerwetter gestaltete sich das Derby diesmal wieder zu einem großen Erfolg und alle Plätze vornehmlich die Stürmer, waren von Zuschauern dicht gefüllt. Acht von den neun teilnahmeberechtigten Dreijährigen fanden sich am 2400-m-Start ein. Der heiße Favorit „Widerhall“ aus dem Stall Oppenheim, der heute zum ersten Male auf der Horner Bahn lief, mußte eine unerwartete Niederlage einstecken und wurde Fünftler.

Nachdem „Mio d'Argento“ über den größten Teil des Weges geführt hatte, schloß im letzten Bogen „Palastpage“ und „Widerhall“ mit ihm auf. In den Geraden machte sich „Palastpage“ frei und gewann leicht mit einer Länge gegen „Mio d'Argento“, „Lord Nelson“ und „Viberto“, während „Widerhall“ erst dichtauf vor dem Rest endete. Der Sieger, auf dem Jockey C. Haines einen famosen Reitt abfolvierte, gehört dem Stall Willems-Rön, der seit seinem Bestehen damit zum ersten Male das Derby gewann, während Haines nach „Molander“

und „Dopus“ schon zum dritten Male in der Haffschen Prüfung erfolgreich war.

Für Widerhalls Besiegen kann man eigentlich den Reiterwechsel anführen. 14 Tage vor dem Derby wurde der Ungar Weigner, sein künftiger Reiter, fristlos entlassen und A. Zimmermann verpflichtet. Weigner verstand sich mit seinem Hengst ausgezeichnet, was durch die große Erfolgsliste noch besonders unterstrichen wird. Mit seinem neuen Reiter trüpfte „Widerhall“ nicht im entferntesten an seine bisherige Form an.

## Kennen zu Hamburg-Horn.

1. R.: 1. Tasmania (W. Brinten), 2. Scharnhorst, 3. Dichtkunst; ferner Marlene, Troopator. Tot. 92, Pl. 45, 18.  
2. R.: 1. Döbina (W. Brinten), 2. Wapenstich, 3. Tenor; ferner Grenzwall, Madame Raffite, Kogau, Hebesfeuer, Khenais, Oscuro. Tot. 57, Pl. 21, 17, 38.  
3. R.: 1. Ritterrone (Zanetti), 2. Enat, 3. Wöhlke; ferner Sergius, Gra Diavolo. Tot. 42, Pl. 14, 12.  
4. R.: (Deutsches Derby): 1. Palastpage (C. Haines), 2. Mio d'Argento, 3. Lord Nelson; ferner Viberto, Albert, Aventin, Widerhall, Janus. Tot. 38, Pl. 13, 16, 18.  
5. R.: 1. Magedonier (W. Brinten), 2. Simplex, 3. Mita; ferner Kerner, De Maupas, Orenburg, Coblenz, Wachs vor Chinafreude. Tot. 65, Pl. 28, 44, 29.  
6. R.: 1. Welsar (C. Barga), 2. Wiffouri, 3. Karel; ferner Orion, Wellstein, Nobelsmann, Tumult, Major-domus, Alai. Tot. 24, Pl. 13, 10, 26.

## Kennen zu Neuk.

1. R.: 1. Peter Sonnenstein (Kleine), 2. Cressida, 3. Ario; ferner Feuersjunge, Himmelsgeist, Batrella, Modesta, Strona, Helmsier, Pinelle, Aulos. Tot. 61, Pl. 14, 18.  
2. R.: 1. Gerlind (Buge), 2. Fino und Mamita (totes Rennen), 4. Stober; ferner Alpina, Chevalier, Heimgelmann, Eisvogel, Turmgraf, Meerkönig, Raugriffin, Woge, Scholle, Minneland, Betty. Tot. 44, Pl. 13, 18, 16.  
3. R.: 1. Heli (S. Knoch), 2. Voltaire, 3. Thurbert; ferner Champagner, Seefahrt, Onkel Karl, Gemle, Sparvas. Tot. 112, Pl. 25, 20, 28.  
4. R.: 1. Gallenjunge (Habel), 2. Rudolf, 3. Fortis; ferner Hebt Feuer, Fernseher, Georgia, Siegedan, Vingulst, Gutenberg, Ria. Tot. 108, Pl. 34, 33, 38.  
5. R.: 1. Dachsboot (Zachmeyer), 2. Andreas Hofst, 3.

# Der Organisator der Leibesübungen in Deutschland

Dr. Carl Diem 50 Jahre alt.

Führer sein, bedeutet ein ganzer Mann sein. Nicht damit ist es getan, daß man irgendwo an der Spitze einer Bewegung steht, man muß ihre auch seine Seele einhauchen können. Erst dann beginnt diese Bewegung wirklich zu leben, erst dann ist ein Mensch, ein Aufstrebender, ein Fortschrittler, ein Mann, der die Aufgaben der Zukunft zu lösen, an ihren Früchten kann man sie erkennen. Und wenn die deutsche Sportbewegung, die Pflege der Leibesübungen auch in unserm Vaterlande einen so kühnen Aufschwung genommen hat, so ist dies nicht zum geringsten Teil auf die Arbeit Carl Diems zurückzuführen. Wäre die deutsche Turnerei möglich gewesen ohne die Hingabe, die er in die Förderung der Leibesübungen einbrachte? Würde die deutsche Turnerei heute so weit gekommen sein, wenn nicht Carl Diem, wenn auch die Verhältnisse heute weit anders liegen als vor mehr als hundert Jahren. Wie aber Diem mit allen Kräften seiner Seele an der Idee der deutschen Leibesübungen hing, wie er sein ganzes Denken und Trachten nur auf das eine Ziel konzentrierte, dafür mag ein kleines Erlebnis sprechen, das einer der Teilnehmer an der Japanreise der deutschen Leichtathleten im Jahre 1929 schilderte, deren Führer Carl Diem war.

Der Zug raste durch die unendlichen Wälder und Steppen Sibiriens. Tiefe Nacht war es, nur der Mond leuchtete hell am Himmel. Alles lag in dem Schlafwagen in tiefem Schlaf. Da, ein Geräusch, leise erhebt sich Diem, geht an das Fenster und im fahlen Mondlicht beginnt er auf einem Zettel kurze Notizen zu machen. Und kaum war der Tag angebrochen, da diktierte er schon seine Ausarbeitung dieser Notizen in die Schreibmaschine — es waren Gedanken über die Abhaltung der Olympischen Spiele in Deutschland, an die damals nur wenige

dachten und deren Festlegung noch keineswegs geregelt war.

Dieses kleine Erlebnis kennzeichnet vielleicht die Persönlichkeit Diems besser, als es eine lange Abhandlung tun könnte. — Wie kam nun Carl Diem zu seiner Führerschaft im deutschen Sport? Lassen wir hier einen kurzen Abriss seines Lebens folgen:

Am 24. Juni 1882 wurde er in Würzburg geboren. Er widmete sich zunächst dem kaufmännischen Beruf und gründete eine Handelsgesellschaft, die er auch heute noch leitet. Seine ersten Spuren in der Sportbewegung erwarb er sich um die Jahrhundertwende, als er den Vorsitz des Berliner Sport-Clubs übernahm, dessen Ehrenvorsitzender er heute noch ist. Das Jahr 1903 bedeutete in seinem Leben einen besonderen Wendepunkt. In diesem Jahre wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Nun war der Weg für Diems Führerschaft geebnet. 1908 wurde er als Reichsführer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen. Seitdem hat er die Organisation eines solchen guten Werks gemacht, nur selten hat das Schicksal in derart glücklicher Fügung den

verkauft, Mauerzinne, amast. Toto 88, Pl.  
mp.  
es), 2. Prince of Ory,  
mies, Plan, Bonheur,  
Erylan, Toto 54,  
Seaumontel, 8. Coast,  
signe de Bond. Toto  
Alcafor, 8. Wben,  
Sgny, Toto 28, Pl.

es), 2. Satrap, 8. Fog  
ute, Son Excellence,  
nmer, Sailor King,  
De Beers, Melli,  
88, 108,  
Cagabas, 8. De  
alla, Levis, Vato,  
mas, Coco, Cheri,  
Calomet, Delicia,  
182, Pl. 46, 29, 46,  
ragau, Toto 11.

ring-Derby.  
burg, 26. Juni.  
im Deutschen Derby  
Auszug gelangend:  
auf dem Turnierplatz  
Die 13. wertvolle  
it der Nummer „18“  
4 Fohlen gewon-  
(Dbit, Salla) be-  
doch entschied hier  
ner“.

nant: 2. R. L'Amu-  
d-Marimate; 4. R.  
vor-Brulfor; 6. R.  
Paris.  
die 800 000 Gr.

ie am Sonntag das  
Pferde wurden für  
jattelt, das mit dem  
dort ist als das  
he Willow“ be-  
gen kein Zufall war  
nach einiger Gegen-  
mit ihm das sei-  
Grand Prix,

eswegs geregelt  
vieleicht die Bere-  
ge Abhandlung tun  
zu seiner Führer-  
hier einen kurzen

burg geboren. Er  
den Beruf und zu-  
ung immer wieder  
in Verwaltungs-  
er sich um die Jahr-  
erliner Sport-  
er heute noch  
leben einen be-  
hre wurde er als  
rbe für  
at wohl eine Orga-  
macht, nur selten hat  
föhrung den rechten  
nun war der Weg  
wurde er als Vor-  
rtbe für ge-  
achte. Auch nach  
lches Wiken bald  
te den „Ber-  
leitverer“,  
m war es aber der  
le, der ihn be-  
eigene Rollen die  
ch Wiken, und 1912  
Leichtathleten nach  
wurde als nächster  
le für das Jahr  
legte sich Dier für  
tatsächlich des da-  
nden „Deutsch-  
sübungen“ war  
die Vorbereitungen  
besonders General-  
übertragen wurde.  
die Studienreise nach  
ortleiter der Deut-

die Hoffnungen  
Olympiade mühte  
sich im Felde, an  
Karl Dier.  
waren unterbro-  
brecher die Jah-  
rings an unseren  
deutschen Wiken, kon-  
npipt werden. Dier  
die Hoffnungen  
Olympiade mühte  
sich im Felde, an  
Karl Dier.  
waren unterbro-  
brecher die Jah-  
rings an unseren  
deutschen Wiken, kon-  
npipt werden. Dier

Wettkrieg und Zu-  
hier galt es, von  
den rechte Mann.  
fruchtbar gewirkt:  
auf Potsdam-  
en Jahr das erste  
langierte, er führte  
selben ein; er war  
s Deutschen Reichs-  
e, 1919 begründete  
m pfe, 1922 die

Lebensström  
Olympischen Spiele  
Vorbereitung Karl  
Wifer er sich dieser

Wifer er sich dieser

Aufgabe unterliegt, davon haben auch Wikenkennende schon  
hin und wieder Gelegenheit gehabt zu erfahren. Ebenfalls  
von seiner unermüdbaren Werbetätigkeit für Deutschlands  
Beteiligung an den diesjährigen Olympischen Spielen  
in Los Angeles, der doch die augenscheinlich  
fürchterliche, fast unüberwindliche Hemmungen in  
den Weg legt.

## Erich Mehe schlägt Weltmeister Sawall.

### Stütz der beste flieger.

**Dortmund, 20. Juni.**  
Die Radrennen im Kaiser-Wilhelmstadion hatten am  
Sonntag neben gutem Wetter auch einen schönen Publi-  
kumszufluss zu verzeichnen. Die 4-5000 Zuschauer stellten  
in dem Haupttribünen, der Stehplatztribüne „Die Fun-  
der“ prächtige Ränge zu sehen kommen, deren Feld  
der Lokalmatador Mehe war. Der Dortmunder konnte  
einen ganz großen Erfolg buchen, indem er sich heute in  
beiden Runden des Weltmeisters Sawall gegenüber über-  
legen zeigte. Nachdem er im ersten Lauf die einmal er-  
rungene Führung gegen den Weltmeister verteidigte,  
legte Mehe mit 800 m Vorsprung an, wurde ihm im zweiten  
Lauf alles abgefordert. Er lag an der Spitze, als er  
ungefähr 15 km vor Schluss Defekt hatte und 2 Runden  
verlor. Obwohl dann Sawall mächtig aufdrehte, kam  
Mehe wieder in mächtigem Spurt heran, holte nach  
prächtigen Kämpfen Joll für Joll Boden wieder auf, um  
am Schluss nur noch 30 m im Rückstand zu liegen. Der  
Sieg war ihm dadurch im Gesamtergebnis sicher.  
Der Tag hat bewiesen, daß nun auch auf Sommerbahnen  
Erich Mehe hinter Sawall ganz große Klasse ist und  
bald in der vorberstehenden Linie der Dauerfahrer marschieren  
dürfte. Walter Sawall schien von dem großen Rennen  
des Dortmunders sichtlich überrascht zu sein. Er war wohl  
zeitweise sehr schnell, aber doch nicht so gut ausgelegt  
wie kürzlich in Eberfeld; immerhin sorgte er für ein  
interessantes Rennen. Der Franzose Maronnier erwies  
sich auch diesmal wieder als ein dankbarer Fahrer, der  
keinen Meter ohne Kampf preisgibt und stets seine Chance  
wahrnimmt. Währbrüder mußte ein schweres Rennen fa-  
hren. Er hatte im ersten Lauf die Spitze gegen wieder-  
holte Angriffe verteidigt, als er dann aber paßte  
wurde, war er stark erschöpft und fiel zurück. Im zweiten  
Lauf hatte er weniger oder gar keine Kämpfe zu bestehen  
und blieb dann auch in derselben Runde mit dem Sieger.  
Pühfeld gab sich redlich Mühe, doch war die Strecke zu  
lang für ihn, jedoch er weit abgefahren endete. Mehe  
konnte die erst kürzlich von ihm aufgestellten Rekorde  
mehrmals unterbieten.

Die Fliegerrennen waren nur spärlich besucht. Als  
bester Taktiker zeigte sich S. H., das das Hauptfahren und  
auch das „10 km-Punktfahren“ jedesmal vor Groß an-  
sich brachte.  
Die Veranstaltung war bestens vorbereitet und wurde  
flott abgemacht. Die Rennen verliefen einwandfrei und  
ohne jeglichen Mißton. Die nächsten Rennen steigen am  
10. Juli.

## Westfalia Ahlen schlägt Tus Pohaujerholz.

**Ein interessanter Klubkampf in Mittelwestfalen. —  
72:44 lautet der neue Ahlener Sieg.**

In der Ahlener Westfalentampfbahn feierte der AS  
Westfalia Ahlen am Sonntag die Serie seiner Klub-  
kämpfe mit einer Begegnung gegen den Tus Pohaujerholz  
fort. Die Vorherrschaft des Stamms Westfalia haben  
erst jetzt kurzem die Leichtathleten wieder in ihr Pro-  
gramm aufgenommen, jedoch sie den erprobten Ahlener  
Kämpfern keinen gleichwertigen Widerstand entgegen-  
setzen konnten. Daß aber auch die vom Daberg über gute  
Eingeläufigkeit verfügen, beweisen die Siege im 200 und  
800 m Lauf. Die beste Leistung wurde von Bunkjowski  
erzielt, der allein in 4 Wettbewerben Sieger  
wurde. Dabei sprang er bei einer Höhe von 1,55 m im  
Hochsprung nicht aus, da es hier bereits zu einem Siege  
langte. Im übrigen warf er den Speer 48,25 m, den  
Diskus 28,68 m und ließ die Kugel 10,95 m. In der  
4 mal 100 m Staffel lagen die beiden Vereine lange  
Brust-an-Brust aber der Endspurt des Ahlener Schlup-  
mannes entschied dieses Rennen. Im Gesamtergebnis  
legten die Ahlener Westfalen mit 72:44 Punkten.

Fünfzig Jahre wurde Karl Dier am Freitag. Er  
steht auf dem Höhepunkt seiner Manneskraft. Hoffen wir,  
daß er noch lange seine fruchtbringende Tätigkeit ausüben  
kann zum Wohle des deutschen Turn- und Sportgebietes  
und damit zum Wohle des gesamten deutschen Volkes.

**Die Ergebnisse:**  
10 km Punktfahren: 1. S. H., 17 Punkte, Zeit 14:50,4,  
2. Groß, 14 Punkte, 3. Lindemann 12 Punkte, 4. Strauß  
9 Punkte.  
Malfahren (1200 m): 1. S. H. (letzte 200 m in 18 Sek.),  
2. Groß, 3. Mertens, 4. Strauß.  
Dauerrennen „Die Hundert“: 1. Lauf über 50 km.  
1. Mehe 42:08,4, 2. Sawall 300 m zur., 3. Maronnier  
580 m zur., 4. Währbrüder 1080 m zur., 5. Pühfeld 3050 m  
zurück.  
2. Lauf über 50 km: 1. Sawall 41:58,6, 2. Ma-  
ronnier 20 m zur., 3. Mehe 30 m zur. (Defekt), 4. Währ-  
brüder 240 m zur., 5. Pühfeld 3550 m zurück.  
Gesamtergebnis: 1. Mehe-Dortmund (Saldow)  
99,970 km, 2. Sawall-Berlin (Groschimond) 270 m zurück,  
3. Maronnier-Paris (Scheidt) 1016 m zurück, 4. Währ-  
brüder-Hannover (Weinhold jr.) 1820 m zurück, 5. Püh-  
feld-Dortmund (Geppert) 6770 m zurück.

**Ahlen - Münster - Ahlen.**  
Westfälische Mannschaftsmeisterschaft. — Rontordia  
Lünen und Westfalia Ahlen abermals Westfalen-  
meister.  
Auf der Strecke Ahlen-Münster-Ahlen kam am  
Sonntag die diesjährige Meisterschaft im Westf. Mann-  
schaftsfahren für die Vereinigten Deutschen Radfahrer-  
bünde zum Austrag. Die Beteiligung war wie in den  
letzten Jahren so auch dieses Mal sehr stark. Am Start  
erschiene unter anderem die Mannschaften der Titel-  
verteidiger AS Rontordia Lünen, Westfalia Ahlen sowie  
der AS Dorffeld, AS Opel Dortmund und AS Reheim.  
Der ausgelassene Start sah punkt 13 Uhr die Ahlener West-  
falen abfahren, in Wülfrathen von 5 Minuten Opel Dort-  
mund, Dorffeld usw. Schon die Redume Berge mit  
ihren Tiden stellten an die Fahrer hohe Anforderungen.  
Vor allem die Dortmunder Fahrer erwiesen sich mit den  
Tiden der Strecke wenig vertraut. Sievorragend führten  
indessen auf dem ersten Teil der Strecke — die insgesamt  
98 km, bis Münster also 49 km ausmachten — die Dort-  
felder Mannschaften, die bis am Wendepunkt Münster den  
5 Minuten-Vorsprung der Dortmunder Opel-Fahrer bis  
auf eine kurze Distanz aufgehoben hatten und sich bald nach  
dem Wendepunkt in der westfälischen Provinzialhaupt-  
stadt zum entscheidenden Spurt anstellte. Die favorisierte  
Dortmunder Opel-Mannschaft wurde also sogar über-  
spurtet! Den Wendepunkt in Münster erreichte als erste  
Mannschaft der AS Westfalia Ahlen in der sehr guten  
Zeit von 1:11 Stunden.  
Das Rennen selbst wurde von dem AS Rontor-  
dia Lünen, der als Letzter gestartet war, und sich  
deshalb sehr gut nach den vordringenden Mannschaften  
richten konnte, gewonnen. Die Lünen erreichten Münster  
in 1:08 Stunden und wurden Westfalenmeister für  
die Vereinigten Radfahrerverbände in der sehr guten  
Zeit von 2:19 Stunden.  
Den Titel des westfälischen DMR-Meisters holte  
sich der an 2. Stelle eintreffende AS Westfalia Ahlen  
und zwar — man raune — zum 8. Mal.  
Die Jugend der Ahlener trug auf der Strecke Ahlen-  
Hamm-Walkedde-Ahlen ein Rennen aus, das Wily  
Hinnemig gewann.  
Die Ergebnisse der westfälischen Meisterschaften:  
1. AS Rontordia Lünen 2:19 Stunden (Fiedler, Garbe,  
Scharper).  
2. AS Westfalia Ahlen 2:27 Stunden (Müller, Bolte,  
Seberg, Landgräber).  
3. AS Dorffeld 2:28,32 Stunden.  
4. AS 25 Reheim 2:29,23 Stunden.  
5. AS Opel Dortmund 2:34,02 Stunden.

**Brandt-Rammeck siegen in Emsdetten**  
In dem Programm, das der Verein Rontordia durch-  
führte, interessierte besonders das erste Stunden-Mann-  
schaftsfahren. Neun Mannschaften stellten sich dem  
Starter. Es wurde sehr scharf gefahren, jedoch nach einer  
Stunde bereits 4 Mannschaften ausgeschieden waren. Groß

führen die Münsteraner Brandt-Rammeck, die eine  
Runde herausgeholt hatten. Die Ergebnisse:  
Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Brandt-Rammeck, 2. Wilmann,  
3. Wilmann, 4. Wilmann, 5. Wilmann, 6. Wilmann, 7. Wilmann,  
8. Wilmann, 9. Wilmann, 10. Wilmann, 11. Wilmann, 12. Wilmann,  
13. Wilmann, 14. Wilmann, 15. Wilmann, 16. Wilmann, 17. Wilmann,  
18. Wilmann, 19. Wilmann, 20. Wilmann, 21. Wilmann, 22. Wilmann,  
23. Wilmann, 24. Wilmann, 25. Wilmann, 26. Wilmann, 27. Wilmann,  
28. Wilmann, 29. Wilmann, 30. Wilmann, 31. Wilmann, 32. Wilmann,  
33. Wilmann, 34. Wilmann, 35. Wilmann, 36. Wilmann, 37. Wilmann,  
38. Wilmann, 39. Wilmann, 40. Wilmann, 41. Wilmann, 42. Wilmann,  
43. Wilmann, 44. Wilmann, 45. Wilmann, 46. Wilmann, 47. Wilmann,  
48. Wilmann, 49. Wilmann, 50. Wilmann, 51. Wilmann, 52. Wilmann,  
53. Wilmann, 54. Wilmann, 55. Wilmann, 56. Wilmann, 57. Wilmann,  
58. Wilmann, 59. Wilmann, 60. Wilmann, 61. Wilmann, 62. Wilmann,  
63. Wilmann, 64. Wilmann, 65. Wilmann, 66. Wilmann, 67. Wilmann,  
68. Wilmann, 69. Wilmann, 70. Wilmann, 71. Wilmann, 72. Wilmann,  
73. Wilmann, 74. Wilmann, 75. Wilmann, 76. Wilmann, 77. Wilmann,  
78. Wilmann, 79. Wilmann, 80. Wilmann, 81. Wilmann, 82. Wilmann,  
83. Wilmann, 84. Wilmann, 85. Wilmann, 86. Wilmann, 87. Wilmann,  
88. Wilmann, 89. Wilmann, 90. Wilmann, 91. Wilmann, 92. Wilmann,  
93. Wilmann, 94. Wilmann, 95. Wilmann, 96. Wilmann, 97. Wilmann,  
98. Wilmann, 99. Wilmann, 100. Wilmann, 101. Wilmann, 102. Wilmann,  
103. Wilmann, 104. Wilmann, 105. Wilmann, 106. Wilmann, 107. Wilmann,  
108. Wilmann, 109. Wilmann, 110. Wilmann, 111. Wilmann, 112. Wilmann,  
113. Wilmann, 114. Wilmann, 115. Wilmann, 116. Wilmann, 117. Wilmann,  
118. Wilmann, 119. Wilmann, 120. Wilmann, 121. Wilmann, 122. Wilmann,  
123. Wilmann, 124. Wilmann, 125. Wilmann, 126. Wilmann, 127. Wilmann,  
128. Wilmann, 129. Wilmann, 130. Wilmann, 131. Wilmann, 132. Wilmann,  
133. Wilmann, 134. Wilmann, 135. Wilmann, 136. Wilmann, 137. Wilmann,  
138. Wilmann, 139. Wilmann, 140. Wilmann, 141. Wilmann, 142. Wilmann,  
143. Wilmann, 144. Wilmann, 145. Wilmann, 146. Wilmann, 147. Wilmann,  
148. Wilmann, 149. Wilmann, 150. Wilmann, 151. Wilmann, 152. Wilmann,  
153. Wilmann, 154. Wilmann, 155. Wilmann, 156. Wilmann, 157. Wilmann,  
158. Wilmann, 159. Wilmann, 160. Wilmann, 161. Wilmann, 162. Wilmann,  
163. Wilmann, 164. Wilmann, 165. Wilmann, 166. Wilmann, 167. Wilmann,  
168. Wilmann, 169. Wilmann, 170. Wilmann, 171. Wilmann, 172. Wilmann,  
173. Wilmann, 174. Wilmann, 175. Wilmann, 176. Wilmann, 177. Wilmann,  
178. Wilmann, 179. Wilmann, 180. Wilmann, 181. Wilmann, 182. Wilmann,  
183. Wilmann, 184. Wilmann, 185. Wilmann, 186. Wilmann, 187. Wilmann,  
188. Wilmann, 189. Wilmann, 190. Wilmann, 191. Wilmann, 192. Wilmann,  
193. Wilmann, 194. Wilmann, 195. Wilmann, 196. Wilmann, 197. Wilmann,  
198. Wilmann, 199. Wilmann, 200. Wilmann, 201. Wilmann, 202. Wilmann,  
203. Wilmann, 204. Wilmann, 205. Wilmann, 206. Wilmann, 207. Wilmann,  
208. Wilmann, 209. Wilmann, 210. Wilmann, 211. Wilmann, 212. Wilmann,  
213. Wilmann, 214. Wilmann, 215. Wilmann, 216. Wilmann, 217. Wilmann,  
218. Wilmann, 219. Wilmann, 220. Wilmann, 221. Wilmann, 222. Wilmann,  
223. Wilmann, 224. Wilmann, 225. Wilmann, 226. Wilmann, 227. Wilmann,  
228. Wilmann, 229. Wilmann, 230. Wilmann, 231. Wilmann, 232. Wilmann,  
233. Wilmann, 234. Wilmann, 235. Wilmann, 236. Wilmann, 237. Wilmann,  
238. Wilmann, 239. Wilmann, 240. Wilmann, 241. Wilmann, 242. Wilmann,  
243. Wilmann, 244. Wilmann, 245. Wilmann, 246. Wilmann, 247. Wilmann,  
248. Wilmann, 249. Wilmann, 250. Wilmann, 251. Wilmann, 252. Wilmann,  
253. Wilmann, 254. Wilmann, 255. Wilmann, 256. Wilmann, 257. Wilmann,  
258. Wilmann, 259. Wilmann, 260. Wilmann, 261. Wilmann, 262. Wilmann,  
263. Wilmann, 264. Wilmann, 265. Wilmann, 266. Wilmann, 267. Wilmann,  
268. Wilmann, 269. Wilmann, 270. Wilmann, 271. Wilmann, 272. Wilmann,  
273. Wilmann, 274. Wilmann, 275. Wilmann, 276. Wilmann, 277. Wilmann,  
278. Wilmann, 279. Wilmann, 280. Wilmann, 281. Wilmann, 282. Wilmann,  
283. Wilmann, 284. Wilmann, 285. Wilmann, 286. Wilmann, 287. Wilmann,  
288. Wilmann, 289. Wilmann, 290. Wilmann, 291. Wilmann, 292. Wilmann,  
293. Wilmann, 294. Wilmann, 295. Wilmann, 296. Wilmann, 297. Wilmann,  
298. Wilmann, 299. Wilmann, 300. Wilmann, 301. Wilmann, 302. Wilmann,  
303. Wilmann, 304. Wilmann, 305. Wilmann, 306. Wilmann, 307. Wilmann,  
308. Wilmann, 309. Wilmann, 310. Wilmann, 311. Wilmann, 312. Wilmann,  
313. Wilmann, 314. Wilmann, 315. Wilmann, 316. Wilmann, 317. Wilmann,  
318. Wilmann, 319. Wilmann, 320. Wilmann, 321. Wilmann, 322. Wilmann,  
323. Wilmann, 324. Wilmann, 325. Wilmann, 326. Wilmann, 327. Wilmann,  
328. Wilmann, 329. Wilmann, 330. Wilmann, 331. Wilmann, 332. Wilmann,  
333. Wilmann, 334. Wilmann, 335. Wilmann, 336. Wilmann, 337. Wilmann,  
338. Wilmann, 339. Wilmann, 340. Wilmann, 341. Wilmann, 342. Wilmann,  
343. Wilmann, 344. Wilmann, 345. Wilmann, 346. Wilmann, 347. Wilmann,  
348. Wilmann, 349. Wilmann, 350. Wilmann, 351. Wilmann, 352. Wilmann,  
353. Wilmann, 354. Wilmann, 355. Wilmann, 356. Wilmann, 357. Wilmann,  
358. Wilmann, 359. Wilmann, 360. Wilmann, 361. Wilmann, 362. Wilmann,  
363. Wilmann, 364. Wilmann, 365. Wilmann, 366. Wilmann, 367. Wilmann,  
368. Wilmann, 369. Wilmann, 370. Wilmann, 371. Wilmann, 372. Wilmann,  
373. Wilmann, 374. Wilmann, 375. Wilmann, 376. Wilmann, 377. Wilmann,  
378. Wilmann, 379. Wilmann, 380. Wilmann, 381. Wilmann, 382. Wilmann,  
383. Wilmann, 384. Wilmann, 385. Wilmann, 386. Wilmann, 387. Wilmann,  
388. Wilmann, 389. Wilmann, 390. Wilmann, 391. Wilmann, 392. Wilmann,  
393. Wilmann, 394. Wilmann, 395. Wilmann, 396. Wilmann, 397. Wilmann,  
398. Wilmann, 399. Wilmann, 400. Wilmann, 401. Wilmann, 402. Wilmann,  
403. Wilmann, 404. Wilmann, 405. Wilmann, 406. Wilmann, 407. Wilmann,  
408. Wilmann, 409. Wilmann, 410. Wilmann, 411. Wilmann, 412. Wilmann,  
413. Wilmann, 414. Wilmann, 415. Wilmann, 416. Wilmann, 417. Wilmann,  
418. Wilmann, 419. Wilmann, 420. Wilmann, 421. Wilmann, 422. Wilmann,  
423. Wilmann, 424. Wilmann, 425. Wilmann, 426. Wilmann, 427. Wilmann,  
428. Wilmann, 429. Wilmann, 430. Wilmann, 431. Wilmann, 432. Wilmann,  
433. Wilmann, 434. Wilmann, 435. Wilmann, 436. Wilmann, 437. Wilmann,  
438. Wilmann, 439. Wilmann, 440. Wilmann, 441. Wilmann, 442. Wilmann,  
443. Wilmann, 444. Wilmann, 445. Wilmann, 446. Wilmann, 447. Wilmann,  
448. Wilmann, 449. Wilmann, 450. Wilmann, 451. Wilmann, 452. Wilmann,  
453. Wilmann, 454. Wilmann, 455. Wilmann, 456. Wilmann, 457. Wilmann,  
458. Wilmann, 459. Wilmann, 460. Wilmann, 461. Wilmann, 462. Wilmann,  
463. Wilmann, 464. Wilmann, 465. Wilmann, 466. Wilmann, 467. Wilmann,  
468. Wilmann, 469. Wilmann, 470. Wilmann, 471. Wilmann, 472. Wilmann,  
473. Wilmann, 474. Wilmann, 475. Wilmann, 476. Wilmann, 477. Wilmann,  
478. Wilmann, 479. Wilmann, 480. Wilmann, 481. Wilmann, 482. Wilmann,  
483. Wilmann, 484. Wilmann, 485. Wilmann, 486. Wilmann, 487. Wilmann,  
488. Wilmann, 489. Wilmann, 490. Wilmann, 491. Wilmann, 492. Wilmann,  
493. Wilmann, 494. Wilmann, 495. Wilmann, 496. Wilmann, 497. Wilmann,  
498. Wilmann, 499. Wilmann, 500. Wilmann, 501. Wilmann, 502. Wilmann,  
503. Wilmann, 504. Wilmann, 505. Wilmann, 506. Wilmann, 507. Wilmann,  
508. Wilmann, 509. Wilmann, 510. Wilmann, 511. Wilmann, 512. Wilmann,  
513. Wilmann, 514. Wilmann, 515. Wilmann, 516. Wilmann, 517. Wilmann,  
518. Wilmann, 519. Wilmann, 520. Wilmann, 521. Wilmann, 522. Wilmann,  
523. Wilmann, 524. Wilmann, 525. Wilmann, 526. Wilmann, 527. Wilmann,  
528. Wilmann, 529. Wilmann, 530. Wilmann, 531. Wilmann, 532. Wilmann,  
533. Wilmann, 534. Wilmann, 535. Wilmann, 536. Wilmann, 537. Wilmann,  
538. Wilmann, 539. Wilmann, 540. Wilmann, 541. Wilmann, 542. Wilmann,  
543. Wilmann, 544. Wilmann, 545. Wilmann, 546. Wilmann, 547. Wilmann,  
548. Wilmann, 549. Wilmann, 550. Wilmann, 551. Wilmann, 552. Wilmann,  
553. Wilmann, 554. Wilmann, 555. Wilmann, 556. Wilmann, 557. Wilmann,  
558. Wilmann, 559. Wilmann, 560. Wilmann, 561. Wilmann, 562. Wilmann,  
563. Wilmann, 564. Wilmann, 565. Wilmann, 566. Wilmann, 567. Wilmann,  
568. Wilmann, 569. Wilmann, 570. Wilmann, 571. Wilmann, 572. Wilmann,  
573. Wilmann, 574. Wilmann, 575. Wilmann, 576. Wilmann, 577. Wilmann,  
578. Wilmann, 579. Wilmann, 580. Wilmann, 581. Wilmann, 582. Wilmann,  
583. Wilmann, 584. Wilmann, 585. Wilmann, 586. Wilmann, 587. Wilmann,  
588. Wilmann, 589. Wilmann, 590. Wilmann, 591. Wilmann, 592. Wilmann,  
593. Wilmann, 594. Wilmann, 595. Wilmann, 596. Wilmann, 597. Wilmann,  
598. Wilmann, 599. Wilmann, 600. Wilmann, 601. Wilmann, 602. Wilmann,  
603. Wilmann, 604. Wilmann, 605. Wilmann, 606. Wilmann, 607. Wilmann,  
608. Wilmann, 609. Wilmann, 610. Wilmann, 611. Wilmann, 612. Wilmann,  
613. Wilmann, 614. Wilmann, 615. Wilmann, 616. Wilmann, 617. Wilmann,  
618. Wilmann, 619. Wilmann, 620. Wilmann, 621. Wilmann, 622. Wilmann,  
623. Wilmann, 624. Wilmann, 625. Wilmann, 626. Wilmann, 627. Wilmann,  
628. Wilmann, 629. Wilmann, 630. Wilmann, 631. Wilmann, 632. Wilmann,  
633. Wilmann, 634. Wilmann, 635. Wilmann, 636. Wilmann, 637. Wilmann,  
638. Wilmann, 639. Wilmann, 640. Wilmann, 641. Wilmann, 642. Wilmann,  
643. Wilmann, 644. Wilmann, 645. Wilmann, 646. Wilmann, 647. Wilmann,  
648. Wilmann, 649. Wilmann, 650. Wilmann, 651. Wilmann, 652. Wilmann,  
653. Wilmann, 654. Wilmann, 655. Wilmann, 656. Wilmann, 657. Wilmann,  
658. Wilmann, 659. Wilmann, 660. Wilmann, 661. Wilmann, 662. Wilmann,  
663. Wilmann, 664. Wilmann, 665. Wilmann, 666. Wilmann, 667. Wilmann,  
668. Wilmann, 669. Wilmann, 670. Wilmann, 671. Wilmann, 672. Wilmann,  
673. Wilmann, 674. Wilmann, 675. Wilmann, 676. Wilmann, 677. Wilmann,  
678. Wilmann, 679. Wilmann, 680. Wilmann, 681. Wilmann, 682. Wilmann,  
683. Wilmann, 684. Wilmann, 685. Wilmann, 686. Wilmann, 687. Wilmann,  
688. Wilmann, 689. Wilmann, 690. Wilmann, 691. Wilmann, 692. Wilmann,  
693. Wilmann, 694. Wilmann, 695. Wilmann, 696. Wilmann, 697. Wilmann,  
698. Wilmann, 699. Wilmann, 700. Wilmann, 701. Wilmann, 702. Wilmann,  
703. Wilmann, 704. Wilmann, 705. Wilmann, 706. Wilmann, 707. Wilmann,  
708. Wilmann, 709. Wilmann, 710. Wilmann, 711. Wilmann, 712. Wilmann,  
713. Wilmann, 714. Wilmann, 715. Wilmann, 716. Wilmann, 717. Wilmann,  
718. Wilmann, 719. Wilmann, 720. Wilmann, 721. Wilmann, 722. Wilmann,  
723. Wilmann, 724. Wilmann, 725. Wilmann, 726. Wilmann, 727. Wilmann,  
728. Wilmann, 729. Wilmann, 730. Wilmann, 731. Wilmann, 732. Wilmann,  
733. Wilmann, 734. Wilmann, 735. Wilmann, 736. Wilmann, 737. Wilmann,  
738. Wilmann, 739. Wilmann, 740. Wilmann, 741. Wilmann, 742. Wilmann,  
743. Wilmann, 744. Wilmann, 745. Wilmann, 746. Wilmann, 747. Wilmann,  
748. Wilmann, 749. Wilmann, 750. Wilmann, 751. Wilmann, 752. Wilmann,  
753. Wilmann, 754. Wilmann, 755. Wilmann, 756. Wilmann, 757. Wilmann,  
758. Wilmann, 759. Wilmann, 760. Wilmann, 761. Wilmann, 762. Wilmann,  
763. Wilmann, 764. Wilmann, 765. Wilmann, 766. Wilmann, 767. Wilmann,  
768. Wilmann, 769. Wilmann, 770. Wilmann, 771. Wilmann, 772. Wilmann,  
773. Wilmann, 774. Wilmann, 775. Wilmann, 776. Wilmann, 777. Wilmann,  
778. Wilmann, 779. Wilmann, 780. Wilmann, 781. Wilmann, 782. Wilmann,  
783. Wilmann, 784. Wilmann, 785. Wilmann, 786. Wilmann, 787. Wilmann,  
788. Wilmann, 789. Wilmann, 790. Wilmann, 791. Wilmann, 792. Wilmann,  
793. Wilmann, 794. Wilmann, 795. Wilmann, 796. Wilmann, 797. Wilmann,  
798. Wilmann, 799. Wilmann, 800. Wilmann, 801. Wilmann, 802. Wilmann,  
803. Wilmann, 804. Wilmann, 805. Wilmann, 806. Wilmann, 807. Wilmann,  
808. Wilmann, 809. Wilmann, 810. Wilmann, 811. Wilmann, 812. Wilmann,  
813. Wilmann, 814. Wilmann, 815. Wilmann, 816. Wilmann, 817. Wilmann,  
818. Wilmann, 819. Wilmann, 820. Wilmann, 821. Wilmann, 822. Wilmann,  
823. Wilmann, 824. Wilmann, 825. Wilmann, 826. Wilmann, 827. Wilmann,  
828. Wilmann, 829. Wilmann, 830. Wilmann, 831. Wilmann, 832. Wilmann,  
833. Wilmann, 834. Wilmann, 835. Wilmann, 836. Wilmann, 837. Wilmann,  
838. Wilmann, 839. Wilmann, 840. Wilmann, 841. Wilmann, 842. Wilmann,  
843. Wilmann, 844. Wilmann, 845. Wilmann, 846. Wilmann, 847. Wilmann,  
848. Wilmann, 849. Wilmann, 850. Wilmann, 851. Wilmann, 852. Wilmann,  
853. Wilmann, 854. Wilmann, 855. Wilmann, 856. Wilmann, 857. Wilmann,  
858. Wilmann, 859. Wilmann, 860. Wilmann, 861. Wilmann, 862. Wilmann,  
863. Wilmann, 864. Wilmann, 865. Wilmann, 866. Wilmann, 867. Wilmann,  
868. Wilmann, 869. Wilmann, 870. Wilmann, 871. Wilmann, 872. Wilmann,  
873. Wilmann, 874. Wilmann, 875. Wilmann, 876. Wilmann, 877. Wilmann,  
878. Wilmann, 879. Wilmann, 880. Wilmann, 881. Wilmann, 882. Wilmann,  
883. Wilmann, 884. Wilmann, 885. Wilmann, 886. Wilmann, 887. Wilmann,  
888. Wilmann, 889. Wilmann, 890. Wilmann, 891. Wilmann, 892. Wilmann,  
893. Wilmann, 894. Wilmann, 8

# Hochfest Münsterländer Jugendkraft.

Die Gaumeisterkämpfe in Coesfeld ein großer Werbeeffekt der D.T.R.

(Fig. Bericht.) Coesfeld, 26. Juni.

Ueber Deutschlands weite Gänge zieht die Rot-Deutsche Kraft im Kampf, deutsches Volk im Werden. Und unter leuchtenden Christusbannern zieht die deutsche Jugend hoffnungsvoll und mutig hinein ins Neuland der Tat. Deutsche Jugendkraft, katholische Sportjugend, will nicht im Alten, Ausgelebten stehen bleiben, will nicht quert, Hetze und Sensation. Ziel der Leibesübungen ist die Seele, ist die Gesundheit zum Kampf für Deutschland. Betätigung und Widerhall dieses Wollens wurde das 12. Gauportfest der Münsterländer-D.T.R. in Coesfeld, das sich festlich und freudig bereitet hatte zum Einmarsch der Jugendkraft aus dem weiten Land. Das Treffen in Coesfeld wurde wieder „fest“ und „schick“, wahr und voller Begeisterung.

Das Städtchen an der Berfel hatte kein Schmuckes Gewand angelegt, Gärten reihen sich in Straßen und Gassen, überziehen die heimlichen Winkel; lauchend grühen die kleinen Häuser um Haus und über allem die heilige Gaumeisterkraft der Coesfelder Bürgerkraft, die es verstand dem Fest das rechte Willkommen entgegen zu bringen.

Und wenn wir marschieren...

Reife legt sich über Coesfeld die Nacht als sich am Bahnhof Kolonnen der Jugend formieren zum Flammensmarsch durch die Stadt. Bis zum letzten Mann steht die Coesfelder Jugendkraft mit ihren engsten Freunden aus dem Bezirk Coesfeld-Münster. Die Sportler im farbigen Dress, die Turner im schlichten Weiß, die Sturmtruppen in leuchtendem Silbergrün. Ueber ihren Haupten ragen die Banner und Wimpel, flatternd das Kreuz des Jungmännerverbandes, das Schiff des R.A.V., und das einfache Schwarz-Weiß der Söhne Klopings. An der Spitze des Zuges gehen zum ersten Male das neue riesige Gaubanner. An der Letzt-Ende ein Bann, die Fahnen senken sich, still lobend die Fahnen um das Ehrenmal der Gefallenen, an dem Coesfelder Jugendkraft einen Kranz niederlegen, der gebunden ist aus dem Laub weißer Eichen, indes in die Gräber deutscher Jugend im fremden Land hineinragt: „Ja hat einen Kameraden. Ueber dem weitemarierenden Zug klingt dann der Schwur, den Toten das Erb zu halten: „Du Volk aus der Tiefe, du Volk in der Nacht, vergiß nicht das Feuer, dieb auf der Wacht.“

Tausende umfassen den Marktplatz, den prächtigen Mittelpunkt Coesfelds, als der Zug der 500 aufmarschierender abendlichen Weibeskinder. Turner eröffnen mit einem prächtigen, exakten Fackelmarsch die Stunde. Mächtig hält dann wieder von einem Jungmann Klangvoll und mächtig gesprochener Treuehymne deutscher Jugendkraft, das Wort des Münsterers Ludwig Hugin. Dann findet Alois Seyd, der weithin bekannte Junglandführer Worte, die den Sinn der Stunde enthalten. Auf steigt das Lied, der Schwur: „Heiliger Kampf sind wir geweiht, Christus, Herr der neuen Zeit.“

Münsterländer-D.T.R. unter neuem Banner.

In den frühen Morgenstunden schmettern die Tambours ihren Weckruf und rufen zum Gottesdienst in der prächtigen Seelentirche, in dem der Gauortlicher Rektor Cohors Freudenborg, Münster, Worte findet zur Deutung der Symbole des Banners, das in Zukunft Münsterländer Jugendkraft führen wird.

Jugend auf der Kampfbahn.

Um 10 Uhr beginnen auf der fackelgeschmückten Kampfbahn die Kämpfe, am Nachmittag folgen die Hauptkämpfe. Die Leistungsfähigkeit bringt ein erfreuliches Bild von der umfassenden Breitenarbeit, die in der Münsterländer-D.T.R. vorangeschritten ist. Die Kämpfe wurden beeinflusst von der schlechten Witterung der Nacht, so daß die Zeiten, kein Bild von der Leistung geben können. Vorrangig ist der Speerwurf des Münsterers, Saxonen Robert Roth mit 53,20 Meter, ein Höchstleistung des Münsterländergaues. In den kurzen Straßen dominierten die Dillener Sportfreunde, in den Mittelfreiden die Münsterer Saxonen. Die Schwimmwettkämpfe traten unter der Räte des Wassers. Sportfreunde Dillmen und Wasserfreunde Münster stellten den Hauptteil der Sieger.

Die reibungslose Abwicklung der Kämpfe ist vor allem der umsichtigen Leitung von Gauportwart Köhling, Telgte, Gauortwart Hölcher und Gauortwart Hölcher-Münster zu danken. Nicht zuletzt aber geht der Dank der Münsterländer-D.T.R. an den ausstehenden Vereinen, Eintracht Coesfeld, der unter der Führung Reine und seiner Kameraden sich reiflos bis zum Schluss für die Sache der Jugendkraft einsetzte.

Die Ergebnisse der Turn- und Schwimmwettkämpfe tragen wir morgen nach.

Siegerliste.

Leichtathletische Einzelkämpfe.

Senioren.

100 Meter Lauf. 1. Hölcher, Dillmen, 11,4 Sek. 2. Reister, Saxonia Münster, 11,6. 3. Meyer, Adler Wesele 11,8 Sek.

200 Meter Lauf. 1. Buttmann, Sportfr. Dillmen, 24,2. 2. Blicher, Gelfer, 24,4. 3. Niehoff, Adler Wesele 24,5 Sek.

400 Meter Lauf. 1. Buttmann, Sportfr. Dillmen, 55,3. 2. Genter, Saxonia Münster, 56,7. 3. Ribbert, Haus 56,8.

800 Meter Lauf. 1. Wattenrath, Saxonia Münster, 2,08. 2. Dietrich, Germania Münster, 2,11. 3. Genter, Saxonia Münster, 2,12 Sek.

1500 Meter Lauf. 1. Wattenrath, Saxonia Münster, 4,24. 2. Fiege, Eintracht Coesfeld, 4,26,3. 3. Rammann, Saxonia Münster, 4,28.

5000 Meter Lauf. 1. Klein, Westfalenkraft, Effenberg, 17,08 Min. 2. Jemurupfen, Albede, 17,26. 3. Fiege, Coesfeld, 18,16.

10 Kilometer Lauf. 1. Sibling, Adler Wesele 6,30. 2. Gröne, Tus Lünen-Albede 6,15. 3. Kirschner, Sportfr. Dillmen 6,16.

20 Kilometer Lauf. 1. Kirschner, Sportfr. Dillmen 1,28. 2. Sibling, 1,33. 3. Hagemann, Albede, 1,38.

30 Kilometer Lauf. 1. Sibling, 2,30. 2. Deitmar, Fortuna Emsdetten, 2,30. 3. Wendt, Saxonia Münster, 2,40.

50 Kilometer Lauf. 1. Sibling, 4,18. 2. Sibling, 4,20. 3. Sibling, 4,22.

100 Kilometer Lauf. 1. Sibling, 8,30. 2. Sibling, 8,32. 3. Sibling, 8,34.

150 Kilometer Lauf. 1. Sibling, 12,40. 2. Sibling, 12,42. 3. Sibling, 12,44.

200 Kilometer Lauf. 1. Sibling, 16,40. 2. Sibling, 16,42. 3. Sibling, 16,44.

250 Kilometer Lauf. 1. Sibling, 20,40. 2. Sibling, 20,42. 3. Sibling, 20,44.

Staffeln.

1. Athletik-Klasse. 400 mal 100. 1. Saxonia Münster 48,4. 2. Adler Wesele 48,5. 3. Saxonia Münster 49,6 Sek.

4 mal 400. 1. Saxonia Münster 4,16,18 Min. 2. Turu Darfeld, 4,26. 3. Sportfreunde Dillmen.

8 mal 100 Meter. 1. Saxonia Münster, 50,4. 2. Eintracht Coesfeld, 50,8. 3. Adler Wesele.

## 8. Gauschwimmfest des Münsterländer Turngaues der D.T.

(Fig. Bericht.) Dillmen, 26. Juni.

Das 8. Gauschwimmfest des Münsterländer Turngaues der Deutschen Turnerschaft nahm einen schönen Verlauf. Es war für die Turner ein voller Erfolg. Auch die etwa 1000 Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Die Kämpfe fanden im herrlich gelegenen Dillmener Stadtpark bei prächtigem Wetter statt. Spannende Kämpfe und das vorzügliche Wasser der Dillmenseen wurden abgelöst durch mehrere Wasserballspiele. Den Sieg im Wasserball errangen die Dillmenseen gegen die Coesfelder. Den Sieg im Wasserball errangen die Dillmenseen gegen die Coesfelder. Den Sieg im Wasserball errangen die Dillmenseen gegen die Coesfelder.

Eine großartige Leistung bedeutet der Sieg in der 4 mal 50 Meter-Brustschwimmwettkämpfe der Turnerinnen von Ertenrath, die in der Hauptklasse durch das vorzügliche Schwimmen von M. Fiege gegen eine kombinierte Mannschaft von Hülse-Gladbeck das Rennen gewann. Es blieben noch zu registrieren die Annäherung des Bürgermeisters Dr. Sibling, des Stadthausmeisters, Bantzen, Dillmen, Bezirksjugendpflegers Rektor Gentermann und des Herrn Domänenrats in Vertretung des Herzogs von Erzen als Ehrengäste. Letzterer überreichte bei der von Gauschwimmwori Paul Fiege, Hülse, geleiteten Siegereier dem ersten Sieger die vom Herzog von Erzen gestiftete Plakette.

Die Ergebnisse:

Springen Unterstufe: 1. Theodor Rod, Dillmen, 25,9 P. 2. Wiemeier, Ertenrath, 23,1 P. 3. Schulze, Gladbeck, 25,5 P.

Springen Mittelstufe: 1. Friedrich Wölkel, Ertenrath, 39,45 P. 2. Pulvermacher, Datteln, 38,85 P. 3. Ostendorf, Coesfeld, 38,03 P.

Springen Oberstufe: 1. Erich Reichwald, Ertenrath, 70,15 P. 2. Rudolf Fink, Dillmen, 60,15 P. 3. Hans Ostendorf, Coesfeld, 58,30 P.

4 mal 50 Meter-Knabenstaffel: 1. Ertenrath 3:24,4 Minuten.

100 Meter Rücken für Turner o. W.: 1. Möller, Herten, 1:35,4 Minuten.

50 Meter Brustschwimmen für Jugendturner 1916-17: 1. Uhlendub, Gronau, 44 Sek. 2. Hubon, Coesfeld, 44 Sek. 3. Braunshweig, Datteln, 44,2 Sek.

100 Meter Brustschwimmen für Jugendturner 14-15: 1. Fiege, Herten, 1:38,6 Min. 1. Schröder, Datteln, 1:39,6 Minuten.

100 Meter Brustschwimmen für Turner für Vereine m. W.: 1. Meier, Gladbeck, 1:36,2 Min.

100 Meter Brustschwimmen für Turner für Vereine o. W.: 1. Hülsmann, Datteln 1:33,8 Min. 2. Tumbirt, Hülse-Singen, 1:33,8 Min. 3. Wenning, Coesfeld, 1:40 Minuten.

50 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen für Vereine m. W.: 1. Weirich, Gladbeck, 49,3 Sek. 2. Hülse, Hülse-Singen, 50,2 Sek.

100 Meter Freistil für Turner m. W.: 1. Daniel, Herten, 1:13,9 Min.

100 Meter Freistil für Turner o. W.: 1. Datteln, Datteln 1:24,9 Min. 2. Müller, Hülse-Singen, 1:33,4 Min.

4 mal 100 Meter Freistil für Turner: 1. Datteln 6:54,8 Min.

4 mal 100 Meter Freistil für Turnerinnen: 1. Datteln 6:54,8 Min.

50 Meter Freistil für Jugendturnerinnen 1914-16: 1. Lorenz, Ertenrath, 53,4 Sek. 2. Schladeg, Coesfeld, 55 Sek.

50 Meter Freistil für Jugendturnerinnen 14-15: 1. Lorenz, Ertenrath, 52,5 Sek. 2. Fiege, Ertenrath, 53,4 Sek.

50 Meter Freistil für Jugendturnerinnen für Turnerinnen m. W.: 1. Weirich, Gladbeck, 49,3 Sek. 2. Hülse, Hülse-Singen, 50,2 Sek.

100 Meter Freistil für Turnerinnen m. W.: 1. Daniel, Herten, 1:13,9 Min.

100 Meter Freistil für Turnerinnen o. W.: 1. Datteln, Datteln 1:24,9 Min. 2. Müller, Hülse-Singen, 1:33,4 Min.

4 mal 100 Meter Freistil für Turnerinnen: 1. Datteln 6:54,8 Min.

50 Meter Freistil für Jugendturnerinnen 1914-16: 1. Lorenz, Ertenrath, 53,4 Sek. 2. Schladeg, Coesfeld, 55 Sek.

50 Meter Freistil für Jugendturnerinnen 14-15: 1. Lorenz, Ertenrath, 52,5 Sek. 2. Fiege, Ertenrath, 53,4 Sek.

50 Meter Freistil für Jugendturnerinnen für Turnerinnen m. W.: 1. Weirich, Gladbeck, 49,3 Sek. 2. Hülse, Hülse-Singen, 50,2 Sek.

Schwedenstaffel. 1. Adler Wesele. 2. Saxonia Münster. 3. Havigbed.

Deutsche Jugendkraft Kisten.

4:1-Fußballspiel von Homburg-Hochfelde gegen Wader. Dieses Spiel kam am Samstagabend zum Austrag und wurde bereits in der ersten Halbzeit von den Gästen entschieden, da sie schon beim Seitenwechsel mit 3:0 führten.

11:1 verlieren Waders Handballer in Werries. Eine hohe Niederlage mukiht die Handballer in Werries gegen die dortigen Saxonen einstecken. Der Gastgeber war überholt Herr der Lage und spielte die Waderaner in Grund und Boden.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

100 Meter: 1. Junke, Preußen Münster, 11,8 Sek. 2. Dredemeier, Bf. Münster, 12 Sek. 3. Semrau, Borussia Rheine, 12,2 Sek.

100 Meter: 1. Schmitt, Borussia Rheine, 54,4 Sek. 2. Schmitt, Münster, 54,5 Sek. 3. Sparenberg, Gronau, 55,6 Sek.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

Stadthof: Dremelt, Erzen 09, 2,00 Meter. 2. News, Erzen 09, 2,80 Meter. 3. Graaf, Preußen Münster, 2,70 Meter.

### Die Gemäldeausstellung norddeutscher Meister

im Hotel Stipp zu Emsdetten

wird starken Zuspruchs halber bis Dienstag den 28. Juni 20 Uhr verlängert.

Eintritt frei.

### Unverwundlich ist die Original-Schlamm-Maitrize

Kaufen Sie dieselbe nur im

### Schlammhaus H. FOLLEN

Münster i. W. Hammer Straße 14.

### 5000 Wetterpropheten

nur Mk. 2,50 pro Stück. Gr. Rahmen-Verkauf! Gehen um Abbildung.

Genau nach dem Vorbild des berühmten Wetterpropheten von 1771. 27 cm hoch mit 10 cm Durchmesser. Jeder enthält ein Wetterbild. 5000 Stück. Preis 2,50 Mk. pro Stück. 5000